

Soester Agrarnotizen

Nr. 48 – Juli 2022

Interne Mitteilungen des Fachbereichs Agrarwirtschaft

Verteiler:

Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter
Professorinnen/Professoren/Studierende
im Soester Fachbereich Agrarwirtschaft
Rektor, Prorektor, Pressestelle, Vorsitzender
Susatia, Bürgermeister der Stadt Soest

- Nachdruck gegen Beleg erwünscht -

Redaktion:
Dipl.-Ing. (FH) Birgit Borgmeier
Prof. Dr. Wolf Lorleberg

Soest, den 06.07.2022

Inhalt

Grußwort des Dekans

Organisatorisches

Wichtige Termine 2022/23

Aus Lehre und Hochschule

Exkursionen

Herzlich Willkommen am Fachhochschulstandort Soest

Aus der Forschung

Versuchsgut Merklingsen

Veranstaltungen, Tagungen, Fachgespräche

Auf dem Campus zu Gast

Sonstiges

Anhang zu Soester Agrarnotizen Nr. 48

Vorträge, Gastreferenten Publikationen; Notizen aus der Forschung

Liebe Angehörige und liebe Freunde des Fachbereichs Agrarwirtschaft!

Das Sommersemester ist wirklich wie im Flug vergangen und hat Schritt für Schritt das „alte“ Leben und Arbeiten am Fachbereich zurückgebracht. Mit lebendigen Lehrveranstaltungen in Präsenz, einer wunderschönen und erfahrungsreichen Exkursionswoche für alle Semester und einem „rauschenden“ Sommerfest unserer Studierenden.

Gleichzeitig sind wir nicht müßig gewesen und haben in zahlreichen Gesprächsrunden und Gremiensitzungen gemeinschaftlich die Eckdaten unserer anstehenden Neukonzeption der Bachelorstudiengänge abgestimmt: Ab Wintersemester 2023 wird man am Fachbereich als Bachelor nicht nur „Agrarwirtschaft“, sondern auch „Nachhaltige Ernährungssysteme“, „Ökologie und Nachhaltigkeitsmanagement“ sowie „Agrarwirtschaft – Data Science“ studieren können. Und im Studiengang „Agrarwirtschaft“ wird zusätzlich die Wahl einer Vertiefungsrichtung – „Nutztiere“, „Nutzpflanzen“, „Agrarökonomie“ ermöglicht werden.

Mit viel Einsatz hat das Dekanatsteam gerade den sog. Selbstbericht zur Einleitung des Akkreditierungsverfahrens fertiggestellt, und alle Lehrenden haben gemeinsam ein innovatives, breit aufgestelltes und – in Form von Modulbeschreibungen auch schon dokumentiertes – neues Lehrangebot erarbeitet. Neu wird dabei sein, dass Studierende aller vier Studiengänge in den ersten beiden Semestern weitgehend gemeinsam ein „Grundstudium“ absolvieren und sich dann in den Semestern drei bis sechs (oder sieben bei Wahl der Studienvariante „Praxis+“; siehe dazu Grafik nach dem Grußwort) spezialisieren und vertiefen können. Wobei es noch immer zahlreiche von mehreren Studiengängen gemeinsam gehörte Lehrveranstaltungen geben wird.

Bei aller Innovation aber keine Angst: Wir werden unser erfolgreiches „Kernangebot“, den Soester Agrarbachelor weitgehend unverändert weiterführen, können ihn aber dank neuer Modulangebote breiter und vielseitiger gestalten. Alle Pflichtfächer in jedem Studiengang werden als Wahlpflichtangebote allen Studierenden im Fachbereich zur Verfügung stehen.

Wie zuvor hat der Soester Bachelor „Agrarwirtschaft“ weiterhin das Ziel, Absolvent*innen umfassend auf eine spätere berufliche Tätigkeit als selbständige Betriebsleiter*innen oder im mittleren Management von mit der Agrarwirtschaft verbundenen Unternehmen und Organisationen vorzubereiten. Und bildet im Studienplan wie gehabt Grundlagen und anwendungsorientierte Lehrinhalte aus den vier „Säulen“ Pflanzenbau, Tierhaltung, Agrarökonomie und Agrartechnik in den Pflichtmodulen ab.

Der Studiengang „Nachhaltige Ernährungssysteme“ ist für junge Menschen gedacht, die sich im weiteren Bereich der Nahrungsmittelwertschöpfungskette beruflich engagieren wollen. Auch für diesen Studiengang ist fachliche Breite einschließlich einer fundierten ökonomischen Ausbildung das Ziel und sollte den Zugang zu einer Vielzahl von Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnen.

Mit dem Bachelor „Ökologie und Nachhaltigkeitsmanagement“ machen wir für diejenigen ein Angebot, die land- und forstwirtschaftsnah sowie allgemein im Nachhaltigkeitsmanagement als aufkommendem neuen Berufsfeld ihre berufliche Zukunft sehen. Auch hier legen wir Wert auf fachliche Breite und das Verständnis unternehmerischer und gesellschaftlicher Prozesse.

Mit dem erst vor wenigen Wochen „erdachten“ jüngsten Bachelorangebot „Agrarwirtschaft – Data Science“ werden wir absolutes Neuland betreten und vermutlich als erste Fachhochschule im deutschsprachigen Raum einen solchen Studiengang anbieten. In Kürze geht es darum, Agraringenieur*innen mit zusätzlicher Big Data-Kompetenz und digitalen Fähigkeiten auszubilden – auf sie werden bei Unternehmen der Pflanzen- und Tierzucht sowie der Landtechnik und bei Agrarsoftware-Unternehmen hochinteressante Tätigkeiten warten. Parallel zur agrarwirtschaftlichen Hochschulausbildung sieht dieser Studienverlaufsplan vor, Studierende schrittweise in (Bio)Informatik und Data Science einzuführen, in Programmierung und im Umgang mit digitalen Anwendungen zu schulen und sie am Ende zu befähigen, an der Entwicklung von Machine Learning- bzw. KI-Anwendungen im Feld der Agrar, Ernährungs- und Umweltwirtschaft mitzuarbeiten.

Für jedes der drei neuen Angebote, die natürlich von allen Kolleg*innen gemeinsam getragen werden, stehen ein/e neue/r Kolleg*in bereit: Für den Studiengang „Nachhaltige Ernährungssysteme“ wird ab 1. September Prof. Dr. Michaela Schmitz zu uns stoßen; für „Ökologie und Nachhaltigkeitsmanagement“ wird schon ab 1. Juli Prof. Dr. Holger Jäckle zu uns kommen und für „Agrarwirtschaft – Data Science“ hat Prof. Dr. Mehmet Gültas, schon im Fachbereich engagiert, die entscheidenden Impulse gegeben und wird mit seiner Arbeitsgruppe einen Großteil der neuen Lehrangebote stemmen.

Vor allem unseren beiden „Neuen“ ein herzliches Willkommen am Fachbereich – wir freuen uns auf die kommende Zusammenarbeit!

Ihnen allen wünsche ich eine erfolgreiche Klausurphase, eine gute Ernte und – je nachdem – einen erholsamen oder erfahrungsreichen Sommer.

Bleiben Sie gesund und optimistisch

Herzliche Grüße

Ihr

Prof. Dr. Wolf Lorleberg, Dekan Fachbereich Agrarwirtschaft

	Agrarwirtschaft	Agrarwirtschaft - Data Science	Nachhaltige Ernährungssysteme	Ökologie und Nachhaltigkeitsmanagement
Semester 1+2: Grundstudium		Gemeinsame Pflichtfächer Wahlpflichtfächer spezifisch, aber offen für alle		
Semester 3+4 Hauptstudium		Spezifische Pflichtfächer (Wahlfächer für andere Studiengänge) Wahlpflichtfächer spezifisch, aber offen für alle		
Semester 5+6 Vertiefungsstudium		Fokus Wahlpflichtfächer spezifisch, aber offen für alle Spezifische Pflichtfächer (Wahlfächer für andere Studiengänge)		
Semester 7 "Praxis+"		Praxisphase Bachelorarbeit+Kolloquium		
	↓	↓	↓	↓
	Übergang zu Masterstudiengängen, z.B.			
	Master Agrarwirtschaft		Master Digitale Technologien mit Vertiefungen "Smart Farming" und "E-Business und Onlinemarketing"	

Die neue Gesamtkonzeption der Bachelor-Studiengänge im Fachbereich Agrarwirtschaft ab Wintersemester 2023 auf einen Blick (Erläuterungen siehe Grußwort des Dekans).

Organisatorisches

In eigener Sache: Laut Beschluss des Kollegiums wurde der Bezieherkreis der „Agrarnotizen“ auf unsere Studierenden, Ehemalige, andere Fachbereiche der Hochschule, die interessierte Öffentlichkeit und die Presse erweitert. Nachdruck bzw. Verwendung der Mitteilungen durch die Fach- und Tagespresse sind ausdrücklich erwünscht (Belegexemplar erbeten). Für die Öffentlichkeit, Studierende und Ehemalige sind die „Agrarnotizen“ unter https://www.fh-swf.de/de/ueber_uns/standorte_4/soest_4/fb_agrarwirtschaft/susatia/index.php aus dem Internetangebot der FH abrufbar.

Da aktuelle Meldungen zeitnah über die Pressestelle verbreitet werden, wurde beschlossen, den Rhythmus der Veröffentlichungen der Agrarnotizen auf zweimaliges Erscheinen pro Jahr umzustellen.

Die Agrarnotizen erscheinen künftig zwei Mal im Jahr zu folgenden Terminen:

1. Mit Redaktionsschluss Ende Juni
2. Mit Redaktionsschluss Ende November

Die nächste Ausgabe ist für Dezember 2022 geplant.

Bitte beachten: Beiträge bitte an Frau Borgmeier (Mail: Borgmeier.Birgit@fh-swf.de)

Auch Beiträge von Studierenden sind willkommen!

Wichtige Termine 2022/23

SoSe 2022

Grünlandtagung (AGGF)	Do. - Sa.	25. – 27.08.2022
-----------------------	-----------	------------------

WS 2022/23

Bau, Technik und Umwelt Tagung (BTU)	Di. – Do.	13. – 15.09.2022
--------------------------------------	-----------	------------------

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.		
---	--	--

- UFOP Perspektivforum	Donnerstag	22.09.2022
------------------------	------------	------------

Erstsemestereinführung Bachelor	Mi. – Do.	28. – 29.09.2022
---------------------------------	-----------	------------------

Vorlesungsbeginn Bachelor	Dienstag	04.10.2022
---------------------------	----------	------------

Erstsemestereinführung Master	Montag	10.10.2022
-------------------------------	--------	------------

Vorlesungsbeginn Master (1. Semester)	Montag	10.10.2022
---------------------------------------	--------	------------

Erstsemestertagung Hardehausen	Mo. - Mi.	24. – 26.10.2022
--------------------------------	-----------	------------------

Absolventenverabschiedung Bachelor/Master	Samstag	22.10.2022
---	---------	------------

Jahrgangsbildung Bachelor/Master	Samstag	22.10.2022
----------------------------------	---------	------------

Soester Agrarforum	Freitag	13.01.2023
--------------------	---------	------------

Mitgliederversammlung Susatia	Freitag	13.01.2023
-------------------------------	---------	------------

Stiftungsfest (Jubiläum)	Samstag	14.01.2023
--------------------------	---------	------------

SoSe 2023

Vorlesungsbeginn Bachelor	Montag	03.04.2023
---------------------------	--------	------------

Vorlesungsbeginn Master	Montag	27.03.2023
-------------------------	--------	------------

Schnuppertag	Freitag	14.04.2023
--------------	---------	------------

Deutsches Hochschulforum (Hochschule Neubrandenburg)	Donnerstag	11.05.2023
--	------------	------------

Anm. Terminangaben ohne Gewähr; für die interne Terminplanung und –abstimmung des Fachbereiches ist der Planer im Sekretariat maßgeblich.

Mit Mut und Einfallsreichtum in die landwirtschaftliche Zukunft

Eine neue Bundesregierung, ambitionierte Klimaziele, ein europäischer Masterplan für Nachhaltigkeit – wie viele andere Branchen auch, sieht sich die Landwirtschaft vor enorme Herausforderungen gestellt. Den Kopf in den Sand, oder vielmehr, in den Boden stecken, ist offenbar nicht die Strategie vieler Landwirt*innen. Das wurde in den verschiedenen Beiträgen zur Frage, wie es mit der Landwirtschaft weitergehen kann, deutlich. Am 07.01.2022 wurde das 33. Soester Agrarforum, ausgerichtet vom Fachbereich Agrarwirtschaft der FH sowie dem Ehemaligenverband „Susatia“, coronabedingt digital angeboten und erreichte 350 Zuhörer*innen bundesweit.

„Gerade laufen wir Gefahr, dass junge Menschen das Interesse an unserer Branche verlieren und sich frustriert anderen Tätigkeitsfeldern zuwenden“ berichtete Prof. Dr. Wolf Lorleberg zum Einstieg ins Thema. Gleichzeitig werde Landwirtschaft immer mehr Menschen fremd. Es fehle der Bezug zur Landwirtschaft und das Verständnis für die landwirtschaftliche Produktion. „Wir alle haben deshalb den Auftrag, Mut zum ‚Einstieg‘ in Landwirtschaft und zu eigenständiger unternehmerischer Tätigkeit zu machen“, so der Dekan des Fachbereichs Agrarwirtschaft.

Für Landwirt*innen von essentieller Bedeutung ist, wie die nordrhein-westfälische Landesregierung die künftige Agrarpolitik gestalten wird. Stärker in den Fokus gerückte Themen wie Klimawandel, Biodiversität und Digitalisierung seien wichtig, zentrale Aufgabe der Landwirtschaft sei aber nach wie vor die Versorgung mit Lebensmitteln zu sichern, so Ursula Heinen-Esser, NRW-Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz. Positiv sieht sie den Paradigmenwechsel auf EU-Ebene, der sich vor allem durch den „Green Deal“ abzeichne. Damit will die Europäische Union eine nachhaltige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft vorantreiben. Vom Acker bis zum Teller (Farm-to-Fork) sollen Produktionsket-

ten nachhaltiger gestaltet werden, beispielsweise durch die Reduktion von Pflanzenschutzmitteln, weniger Antibiotika in der Tierhaltung oder durch die Vermeidung von Nährstoffüberhängen. Momentan laste der Blick aber noch zu stark auf den landwirtschaftlichen Betrieben. Vielmehr müssen weitere Stufen entlang der Kette, wie Lebensmittelverarbeitung und Handel, in die Pflicht genommen werden. Gleiches gelte für Importe, die nach gleichen Kriterien wie in Deutschland hergestellte landwirtschaftliche Produkte bewertet werden müssten.

Ebenso wie gesetzliche Vorgaben haben vor allem die Veränderung der gesellschaftlichen Ansprüche an die Landwirtschaft zu mehr Natur-, Umwelt- und Tierschutz Einfluss auf die Landwirtschaft von morgen, knüpfte Hubertus Paetow, Präsident der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) und Landwirt, an. Aktuell sei die deutsche Landwirtschaft bei vielen Produkten (noch) international wettbewerbsfähig. Jedoch seien die Auswirkungen der Landwirtschaft auf die ökologischen Nachhaltigkeitsindikatoren auch in der Trendentwicklung negativ. Paetow skizzierte verschiedene „Fortschrittsoptionen“ vom Marktausstieg bis zur Produktion für den Premiummarkt oder für den Weltmarkt. „Die Investitionen in Maßnahmen sind gesamtwirtschaftlich immer rentabler, als die Reparatur der Folgen“, gab der Diplom-Agraringenieur zu bedenken und machte Mut für einen betriebswirtschaftlichen Umbau, der letztlich mehr Chancen als Risiken für eine funktionierende Landwirtschaft in sich tragen würde.

Dr. Jan-Henning Feil, Professor für Agrarökonomie im Fachbereich Agrarwirtschaft, stellte die Ergebnisse einer deutschlandweiten Studie zum Thema „Entrepreneurship und neue Geschäftsmodelle in der Landwirtschaft“ vor. Darin wurde beispielsweise erfragt, inwieweit landwirtschaftliche Unternehmer*innen schon heute Diversifikationsaktivitäten und neue Geschäftsmodelle umsetzen. Entgegen der vorherrschenden öffentlichen Meinung zeigen

die Ergebnisse deutlich, dass viele Befragte auf die sich rapide ändernden Konsumgewohnheiten und gesellschaftlichen Erwartungen bereits eine Antwort haben. Der Anbau unkonventioneller Kulturen, die Haltung unkonventioneller Tierarten sowie kreative Innovationen in Form von Agrar-Startups sind nur einige Beispiele. „Alles muss sich ändern, damit alles so bleiben kann, wie es ist“, wandelte der Professor ein verwendetes Zitat seines Vordragners ab, idealerweise im Miteinander von Jung und Alt.

Um das Spannungsfeld von „Landwirtschaft und Öffentlichkeit“ ging es im letzten Vortrag von Dr. Andreas Möller. „Verbraucherwünsche tragen entscheidend dazu bei, wie Landwirtschaft in den nächsten Jahren aussehen wird“, gab der Autor zu bedenken. Problematisch sei, dass das Wissen um und das Verständnis für landwirtschaftliche Produktionsabläufe bei Verbraucher*innen rückläufig sei. Infolge ausgeklügelter internationaler Logistik- und Handelsketten seien die Supermarktregale nie leer: „So spüren wir nicht, wie schlecht es den Milchbauern wirklich geht. Es gibt keine direkte Rückkopplung mehr.“ Zwar engagieren sich viele Menschen im Rahmen von Protestaktionen für mehr Tierwohl oder Artenvielfalt, den Misthaufen in direkter Nachbarschaft möchten aber die wenigsten dulden, genauso wenig wie unerwünschte Insekten im eigenen Garten, denen mit Pestiziden aus dem Baumarkt oder mit dem Laubbläser zu Leibe gerückt wird. „Stadt und Land werden sich immer fremder“, sagte Möller, die Folge: „Wenn wir die Dinge nicht mehr sehen, verändert sich unsere Wahrnehmung und unsere Wertschätzung, für das, was auf dem Teller liegt.“ Der Ton sei nicht gut zwischen Landwirtschaft und Öffentlichkeit, das sei er in vielen anderen Bereichen aber auch nicht. So klang der Schlusssatz ermutigend: „Bleiben Sie geschlossen, vertrauen Sie Ihrer Arbeit und Ihrem Know-how“ (Sandra Pösentrup).

Zwei Soester Agrarpreise an Studierende verliehen

Das Agrarforum nutzte der Ehemaligenverband „Susatia“, um den Soester Agrarpreis 2020 und 2021 zu verleihen. Damit zeichnen die „Susaten“ Studierende aus, die ihr Studium der Agrarwirtschaft in Regelstudienzeit und mit überdurchschnittlich guten Noten abgeschlossen haben. Darüber hinaus begründen ein besonderes Engagement für

die Kommiliton*innen eine Nominierung. Der mit 1.000 Euro dotierte Preis für das Jahr 2020 geht an Justin Brinkmann aus Fröndenberg. Er hatte sich als Semestersprecher besonders in der Vermittlung zwischen Studierenden und Lehrenden hervorgetan und ist mehrfach mit dem Deutschlandstipendium und dem Stipendium der Stiftung LV

Münster ausgezeichnet worden. Für das Jahr 2021 erhält Anna Hüttenschmidt aus Möhnesee den Agrarpreis. Sie hat ihr Studium der Agrarwirtschaft als Jahrgangsbeste mit der Gesamtnote 1,2 abgeschlossen und absolviert aktuell ein Volontariat in der Redaktion des landwirtschaftlichen Magazins „top agrar“ (Sandra Pösentrup).



(v.l.) Prof. Dr. Jan-Henning Feil, Hathumar Rustige (Vors. Susatia), Justin Brinkmann (Agrarpreisträger), Anna Hüttenschmidt (Agrarpreisträgerin), Jonas Thiel (Stellv. Vors. Susatia) und Prof. Dr. Wolf Lorleberg hielten digital Kontakt zu den Hörer*innen des Soester Agrarforums. Foto: Boelhauve

Studentische Beteiligung am Projekt der ECAF

Den Studierenden des Mastermoduls „Bodennutzung und Standortanalyse“ wurde in diesem Jahr ein besonderes Angebot über Prof. Dr. G. Basch aus Portugal und von Antonio Holgado aus Spanien unterbreitet. Bei Interesse war kurzfristig eine Mitwirkung an einem Projekt der European Conservation Agriculture Federation (ECAF) im Rahmen des Moduls möglich. Schnell fand

sich eine Gruppe engagierter Studierender, die eine Literaturrecherche über die Verbreitung von Conservation Agriculture in Deutschland durchführen will. Die Teilberichte der einzelnen Länder werden später zu einem europäischen Gesamtbericht – mit dem in der Überschrift zu findenden Titel – zusammengefügt. Inhalte des Konzepts der konservierenden Landwirtschaft sind

bereits jahrzehntelang Teil des Soester Pflanzenbaukonzepts vieler Forschungsprojekte und dienen als Fundament der pflanzenbaulichen sowie bodenkundlichen Lehre. Wir freuen uns daher auf spannende Ergebnisse und bedanken uns herzlich für das Engagement der Studierenden! (Prof. Dr. Thomas Weyer; B. Sc. Philipp Rüter).

Hofnachfolger steigen mit ISARIA ins Smart Farming ein

Um in der Landwirtschaft zukunftsfähig zu bleiben, lernen schon angehende Agrarwirte, was hinter Smart Farming und

Precision Farming steckt. Deshalb setzt die Fachhochschule Südwestfalen im Agrarwirtschaft-Studium sowie bei

Feldversuchen einen High-Tech-Pflanzensensor der Marke ISARIA ein. Am 30.03.2022 haben Lehrverantwortliche



Pflanzensensor für Smart-Farming Profis: der ISARIA PRO Active

den mit modernster Software und Elektronik ausgestatteten Sensor ISARIA PRO Active entgegen genommen. Daran sollen Student*innen die Grundlagen für eine ökonomische und nachhaltige Landwirtschaft erlernen: ressourcenschonende Düngung, bedarfsgerechte Pflanzenversorgung und Ausschöpfung von Ertragspotentialen.

Seit zwei Jahren haben die Fachhochschule und der Landtechnik-Hersteller die Zusammenarbeit intensiviert, was

sich in erfolgreichen Feldversuchen mit dem Pflanzensensor ISARIA PRO Active zeigt. Die Praxistests belegen die Vorteile der sensorgestützten Grünlandnachsaaat gegenüber der gleichmäßigen Saatgabe.

Das nächste Kapitel der Feldtests wird bereits geschrieben: In diesem Jahr werden die Studierenden erstmals unter der Leitung von Prof. Dr. Bodo Mistele und Prof. Dr. Harald Laser neben weiteren

Untersuchungen im Grünland auch Versuche in Getreide durchführen. Auch bei anderen Feldfrüchten oder Gemüse ist ein Einsatz möglich.

Von Vorteil ist der Standort der Fachhochschule – mitten in einer ländlichen Region mit hochprofessionellen Ackerbau- und Veredelungsbetrieben. Neben theoretischem Versuchswesen ist auch ein hohes technisches und praktisches Verständnis vorhanden (ISARIA).



Am 30.03.2022 haben Bernhard Limbrunner (rechts außen) und Matthias Eichlseder (2. v. links) im Namen von ISARIA den mit modernster Software und Elektronik ausgestatteten Sensor ISARIA PRO Active an die Lehrverantwortlichen übergeben. Marlies Bresser, Hannah Louisa Bergmann, Prof. Dr. Harald Laser, Prof. Dr. Bodo Mistele und Albrecht Wrede nahmen das Gerät auf dem Hof von M. Sc. Jonas Thiel in Kamen entgegen. Foto: ISARIA

Ein Studium testen am Schnuppertag Agrarwirtschaft

Einen landwirtschaftlichen Betrieb managen, in der Landtechnik, in der Saat- und Tierzucht, in der Lebensmittelbranche oder in der Fachberatung arbeiten - der Beruf der Agraringenieurin / des Agraringenieurs ist unglaublich vielseitig. Ein Studium der Agrarwirtschaft ist ein erster Schritt in diese vielversprechende Richtung. Beim Schnuppertag Agrarwirtschaft am 22.04.2022 erfuhren Interessierte, was alles dazu gehört.

Angeboten wurden spezielle Vorlesungen aus den Fächern der Pflanzen- und Tierproduktion, der Agrartechnik, der Agrarökonomie und der Digitalen

Landwirtschaft. Zudem wurde ein kompaktes Infopaket rund um den „Soester Agrar-Bachelor“ geboten.

Nach der Begrüßung gaben Professor*innen einen ersten fachlichen Überblick über Inhalte des Bachelorstudiengangs Agrarwirtschaft. Dazu zählten Informationen zu Studienplan, Modulwahl und Praktikum oder „Berufsaussichten einer Agraringenieurin/eines Agraringenieurs“.

Nach der Mittagspause um 12.30 Uhr präsentierten sich potenzielle spätere Arbeitgeber. Ehemalige Soester Studierende, heute in ausgewählten Firmen

aus der Agrarbranche tätig, stellten ihr Unternehmen vor und beantworteten Fragen zu Einstieg, Anforderungen, Bezahlung, Firmenpraktikum und mehr.

Professor*innen, Mitarbeiter*innen des Fachbereichs und Studierende der Fachschaft Agrarwirtschaft nahmen sich im Anschluss Zeit für die Beantwortung individueller Fragen. Es wurden auch Führungen über den Soester Campus, durch die Labore und eine kleine Exkursion zum Versuchsgut des Fachbereichs in Welver-Merklingsen angeboten (Dipl. Ing. (FH) Birgit Borgmeier).

Wertschätzung und Wertschöpfung für die Region

Über 280 Studierende, Alumni, angewandte forschende und lehrende Wirtschaftswissenschaftler*innen aus dem Agri-Food-Bereich aus der Schweiz, Deutschland und Österreich trafen sich am 12.05.2022 zur 7. Ausgabe des „Hochschulforum – Ökonomie und Innovation in der Agrar- und Ernährungswirtschaft“ an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (BFH-HAFL) in Zollikofen bei Bern.

In zahlreichen Vorträgen und Diskussionen rund um das Leitthema „Wertschätzung und Wertschöpfung für die Region“ griffen die Teilnehmenden die brennenden Fragen für die Zukunft der Landwirtschaft auf und lernten innovative Konzepte kennen. Die Botschaft der Fachtagung war klar: Wertschätzung und Wertschöpfung sind die entscheidenden Faktoren, um jungen Menschen eine nachhaltige Zukunft in der Landwirtschaft zu bieten – gerade dann, wenn Kostendruck und gesellschaftlicher Widerstand immer stärker werden.

Diese Herausforderung gilt nicht nur unter den besonderen Produktionsbedingungen der Schweiz. Die schweizerische Landwirtschaft vertritt die Werte Umwelt, Qualität, Tierwohl und Fairness und muss diese offensiv und selbstbewusst kommunizieren. Kommunika-



Jungen Menschen eine nachhaltige Zukunft in der Landwirtschaft zu ermöglichen, das zählt zu den größten Herausforderungen in der Agrarbranche.

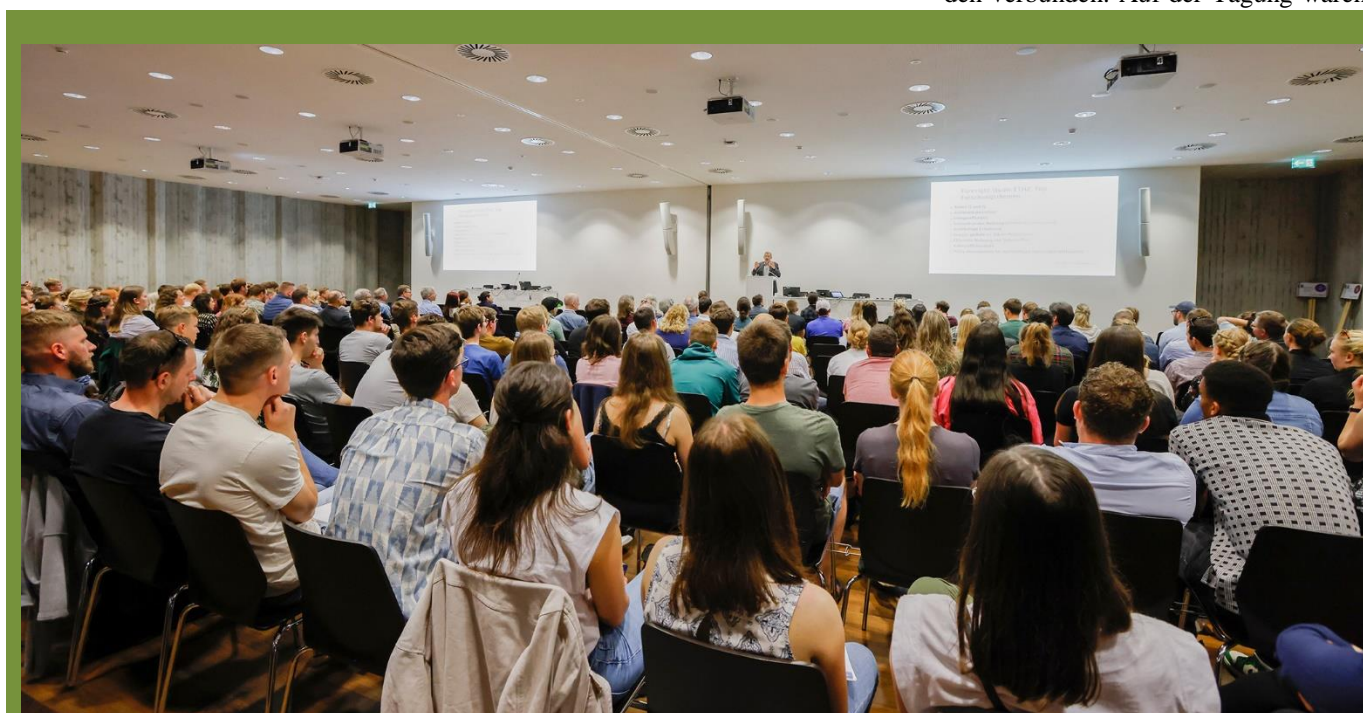
Foto: BFH-HAFL

tion ist für die Zukunft matchentscheidend, betonte Dr. Peter Spring, Leiter des Fachbereichs Agronomie und stellvertretender Direktor der BFH-HAFL. Auch deshalb, da die Branche zu wenig Fachkräftenachwuchs habe.

Die großen Herausforderungen sind die Verringerung des ökologischen Fußabdrucks, der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit, der Umgang mit gesellschaftlichem Druck beziehungsweise den laufenden Abstimmungsinitiativen sowie

die Versorgungssicherheit des Landes, erläuterte Martin Pidoux.

Das Hochschulforum hat mit kräftiger Beteiligung aus Soest dieses Jahr nach zweimal „online“ endlich wieder in Präsenz stattgefunden. Die Agrarökonomie-Kollegen des Fachbereichs Agrarwirtschaft gehören zum Gründer- und Trägerkreis der Tagung, die 2017 auch in Soest ausgerichtet wurde. Dieses Jahr wurde die Teilnahme mit einer Exkursion mit unseren Masterstudierenden verbunden. Auf der Tagung waren



*Das Hochschulforum baut auf einer Kooperation von Hochschullehrer*innen der Agrarökonomie deutschsprachiger Fach-/Hochschulen und wird jährlich an verschiedenen Hochschulstandorten veranstaltet.*

Foto: BFH-HAFL/Karin Ruchti

Prof. Mergenthaler, Prof. Kerkhof, Prof. Lorleberg, 16 Studierende und mehrere wissenschaftliche Mitarbeiter*innen mit dabei. Soest war auch bei

den Fachvorträgen und Postern gut vertreten. Vor und nach dem Hochschulforum haben die Studierenden mehrere interessante landwirtschaftliche Betriebe

und Forschungseinrichtungen besucht, u.a. die Swiss Future Farm des Landtechnikunternehmens Agco in Tänikon, Schweiz (*Prof. Dr. Wolf Lorleberg*).

Absolvent der Agrarwirtschaft für Masterarbeit von der DLG ausgezeichnet

Die DLG (Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft) hat im Rahmen ihrer Feldtage auf dem Gelände des Versuchsgutes Kirschgartshausen bei Mannheim (Baden-Württemberg) die Wilhelm-Rimpau-Preise für das Jahr 2022 verliehen.

Über den ersten Preis für seine Masterarbeit zum Thema „Reduktion von Herbiziden durch alternative Verfahren zur Unkrautbekämpfung im Zuckerrübenanbau“ freut sich **Manuel Bongard**

Bongard, Absolvent der Agrarwirtschaft an der Fachhochschule Südwestfalen.

Die Preisträger kommen in diesem Jahr von der Fachhochschule Südwestfalen in Soest, der Justus-Liebig-Universität Gießen, der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg und der Technischen Universität München. DLG-Präsident Hubertus Paetow übergab die Preise im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung der DLG-Feldtage zusammen mit Ministerialdirektorin Grit Puchan, Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg.

Der erste mit 2.000 Euro dotierte Preis geht an Manuel Bongard von der Fachhochschule Südwestfalen in Soest.

Die Masterarbeit zum Thema „Reduktion von Herbiziden durch alternative Verfahren zur Unkrautbekämpfung im Zuckerrübenanbau“ wurde von Prof. Dr. Verena Haberlah-Korr, Fachgebiet Pflanzenschutz, Fachbereich Agrarwirtschaft, betreut (*Sandra Pösentrup*).



DLG-Präsident Hubertus Paetow, Manuel Bongard, Ministerialdirektorin Grit Puchan, Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg. Foto: DLG

Studierende entwickeln Leichtroboter für die Feldarbeit

Das Projekt zeigt, welche Kompetenzen Studierende im Masterstudiengang Digitale Technologien erwerben. Wie smarte Ergänzungen aussehen können, stellten Studenten der Fachhochschule Südwestfalen beim „Projekttag Digitale Technologien“ vor.

Um landwirtschaftliche Flächen wirtschaftlich nutzen zu können, wird der Einsatz immer größerer Landmaschinen erforderlich, mit negativen Folgen für die Bodenqualität. Ein studentisches Projektteam stellte sich der Aufgabe, einen „leichten“ Agrar-Roboter für die Arbeit auf dem Feld zu entwickeln.



3D-Entwurf für einen Agrar-Roboter.

Foto: FH SWF

Herausgekommen ist der „ARobS Feldmeister 100“, 6 bis 8 km/h schnell und mit einer vollelektrischen Antriebsleistung von 30 kW. Der Clou ist das Antriebskonzept. Alle vier Räder können unabhängig voneinander von je einem 7,5 kW-starken Elektromotor mit integrierter Bremse angetrieben und einzeln gesteuert werden. Eine Herausforderung für die Studenten war, das erforderliche Sicherheitskonzept für den Einsatz des Roboters umzusetzen. So muss das Gerät unverzüglich stoppen können, wenn ein Mensch in die Quere

kommt oder Hindernisse drohen, das Gerät zu beschädigen. Die Lösung bringt ein Sensorsystem für den Outdoor-Bereich.

Bislang gibt es den Prototypen des „ARobS Feldmeister 100“ nur in digitaler Form. Das Projekt zeigt aber, welche Kompetenzen Studierende im Masterstudiengang Digitale Technologien erwerben. Für Absolventen eines Agrar-Bachelors oder verwandter Studien-

gänge ist der Studiengang ein bundesweit einzigartiges Angebot. Im Fokus steht neben Anwendung insbesondere „Schnittstellenkompetenz“ - die Fähigkeit, in interdisziplinären Entwicklungsteams mit Informatik-, Konstruktions- und Design-Experten sowie Ökologen an fachspezifischen Anwendungen und komplexen Lösungen zu arbeiten. Das Projekt wurde von Prof. Dr. Jens Bechthold (FB M-A) und Prof. Dr. Bodo Mistele (FB Agrarwirtschaft) betreut.

Studierende erforschen die Böden der Landschaft Oberschwaben

In diesem Jahr ging es vom 16. - 19.05.2022 für die SoBos (Soester Bodenkundler) und die Studierenden in den Süden Deutschlands, auf das Hofgut Dettenberg in Uttenweiler nahe Biberach an der Riß. Diesjähriger Gastgeber war die Familie Keppler. Der Betriebsleiter Klaus Keppler ist seit 2018 Vorsitzender der Gesellschaft für konservierende Bodenbearbeitung (GkB e.V.). Es handelt sich um einen reinen Direktsaatbetrieb, auf dem in diesem Jahr auch die europaweite Bodenfachtagung „Soil Evolution“ stattfand.

Nach den zwei vergangenen Kartierkursen, die coronabedingt in der näheren Umgebung von Soest stattfanden, endlich wieder ein Kartierkurs in einer – für viele – unbekanntenen Umgebung.

20 Studierende, die das Wahlpflichtmodul „Kartierung und Bewertung von

Böden“ belegen, wurden in diesem Jahr neben Jonas Splietker, Kai Günther und Philipp Rüter von den Studierenden Hendrik Zerkowski und Simon Aue unter Leitung von Prof. Dr. Thomas Weyer betreut. Die Kursteilnehmenden lernten in der Geländearbeit und -ansprache der Böden die bodenkundliche Vielfalt in einer bewegten Landschaft.

Am ersten Tag wurde je Gruppe ein Leitprofil ausgehoben, welches einen genaueren Einblick in die Entstehung und fortlaufende Pedogenese der Böden ermöglicht. An den Profilwänden wurden weitere Messungen durchgeführt, die wiederum Rückschlüsse auf die Entstehung, den Zustand und die Nutzungsmöglichkeiten der Böden zulassen. Im weiteren Verlauf wurde eine flächenhafte Kartierung der Böden mittels Bohrstöcken vorgenommen. So wurde es den Teilnehmenden möglich, dass in



„Gewinnerprofil“ des SoBo-Awards 2022: Gley-Kalkniedermoor.

den Vorlesungen erlernte bodenkundliche Wissen in der Praxis anzuwenden.

Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr die Verleihung des „SoBo-Awards“, ein Gruppen-Preis für die Vorstellung des Leitprofils unter besonderer Berücksichtigung der kreativsten Inszenierung, die den Besuch des Bodenprofils zu einem Erlebnis macht. Schlussendlich konnte sich Gruppe 2, bestehend aus den Studierenden Anna Siekercotte, Dominik Dröber, Vincent von Agris und ihrem Betreuer Philipp Rüter mit ihrem Leitprofil eines Kalkniedermoores auf Gley durchsetzen.

Neben der Prämierung des „Gewinnerprofils“ inklusiv der Anlage eines nachhaltigen Betrachtungssofas aus Niedermoor- und Torf erhielten in diesem Jahr alle Studierenden ein Bodenquartett als Anerkennung Ihrer Profile, da jedes der



Anna Siekercotte, Vincent von Agris, Dominik Dröber und B. Sc. Philipp Rüter
Foto: Weyer

fünf Leitprofile hervorragend unter vol-
lem Einsatz angelegt wurde.

Wir danken allen Studierenden und Be-
treuern für die tolle Mitarbeit im Modul,
das immer wieder einen Höhepunkt im

Jahresverlauf darstellt (Prof. Dr.
Thomas Weyer, B. Sc. Philipp Rüther).



Teilnehmer und Betreuer des diesjährigen Kartierkurses mit dem Betriebsleiter Klaus Keppler (2. v. r.). Foto: Rüther

Claas übergibt neuen Axion 830 an die Fachhochschule Südwestfalen

Nach sieben Jahren Einsatz in der Vor-
lesung als Anschauungsobjekt und in
verschiedenen Forschungsarbeiten
wurde der alte Traktor der Soester Agrar-
technik nun durch einen neuen Axion
830 CMATIC ersetzt.

Die Hochschule ermöglicht damit den
angehenden Agraringenieur*innen den
Zugang zu Daten- und Dokumentati-
onsschnittstellen sowie zum Fahrer-

und Prozessoptimierungssystem Cemos
für Traktoren.

„Gerade mit dem integrierten Cemos
lassen sich effizienzsteigernde Maßnah-
men ideal vermitteln“, resümiert An-
sgar Koenen, Leiter Export bei der Claas
Vertriebsgesellschaft mbH und Hoch-
schulpatre für die FH Südwestfalen. Von
Optimierungen im Bereich Motor-Ge-
triebe-Management über Ballastierung

und Reifendruck bis hin zur Einstellung
des Anbaugeräts umfasst das System
alle relevanten Stellschrauben, um die
Performance des Traktor-Geräte-Ge-
spans zu verbessern und den Boden
dabei zu schonen.

Symbolisch wurde von Herrn Ansgar
Koenen ein Modell des Claas Axion
830 an Prof. Dr. Bodo Mistele überge-
ben (Prof. Dr. Bodo Mistele).



Die Übergabe wurde begleitet von Herrn Benjamin Plinke (Verkaufsberater, Agrarvis Saltenbrock GmbH), Prof. Dr. Bodo Mistele, Bernd Westhoff (Werksbeauftragter Traktoren, Claas Vertriebsgesellschaft mbH), Ansgar Koenen (Leiter Export, CLAAS Vertriebsgesellschaft mbH), Albrecht Wrede (Mitarbeiter Agrartechnik, FB Agrarwirtschaft, FH Südwestfalen), Prof. Dr. Lorleberg (Dekan, FB Agrarwirtschaft, FH Südwestfalen) und Prof. Dr. Kerkhof (Studiendekan, FB Agrarwirtschaft, FH Südwestfalen). Foto: Pösentrup

South Africa is waiting for you...

Mit dieser Einladung wurde abermals eine Gruppe Studierender erreicht, welche sich nun im Juli auf den Weg machen möchte, Teil unseres Dauerprojektes mit dem Projektpartner Children in distress (CID) in White River/ Mpumalanga zu werden (siehe frühere Agrarnotizen). Lena Supe und Markus Peifer-Weihs aus dem 4. sowie Charlotte Warth und Louis Teipel aus dem 2. Semester Bachelor haben sich für einen dreimonatigen Aufenthalt in der Mbombela-Region entschlossen.

Förderung erhalten die Studierenden von Engagement Global über das Programm Konkreter Friedensdienst, womit die Flugkosten überwiegend abgedeckt werden können. Da das Promos-Stipendium aus DAAD-Mitteln im letzten Jahr durch das Rektorat ausgesetzt wurde und die Gruppe der Studierenden dadurch für ihren Unterhalt selbst aufkommen musste, hoffen alle Beteiligten, dass dies in diesem Jahr nicht der Fall sein wird und der agrarisch-humanitäre Einsatz unserer Studierenden wieder wertgeschätzt wird. Die Corona-Restriktionen haben insbesondere in Afrika zu einer neuen zusätzlichen



Hungersnot von gigantischem Ausmaß geführt, weil der Lockdown sämtliche Arbeitsplätze der armen Bevölkerung vernichtet hat, was nun Hunger bedeutet. Davon und welchen neuen Traumata die Waisenkinder nun ausgesetzt waren, konnte sich Prof. Dr. Thomas Weyer bei seinem Besuch im Februar dieses Jahres persönlich in erschreckender Weise überzeugen. Unsere Projekt-

partner fahren nun zusätzlich in Schichten von morgens früh um 6.00 h bis abends um 20.00 h Essen aus. Es steht uns deshalb gut an, Projekte zur Ernährungssicherheit und Armutsbekämpfung aktiv, wie es unsere Studierenden leisten, zu unterstützen oder gerne durch Ihre Spende (*Prof. Dr. Thomas Weyer*).



Pastor Lwazi Promise Jele und Prof. Dr. Thomas Weyer sind bereit für die Projektfortsetzung.

Foto: Weyer

Unterstützen Sie uns!

Spendenkonto:

Fachhochschule

Südwestfalen

Konto-Nr.: 161 752, BLZ: 445 500 45,

Sparkasse Iserlohn IBAN: DE12 4455

0045 0000 1617 52

BIC: WELADED11SL

Für das Kinder-Projekt in Mpumalanga:

Durch Ihre Spende können die Ernährungssicherheit und die Chancen der Kinder weiter verbessert werden.

Verwendungszweck: 990906099

Stichwort: Mpumalanga

Exkursion ins Allgäu

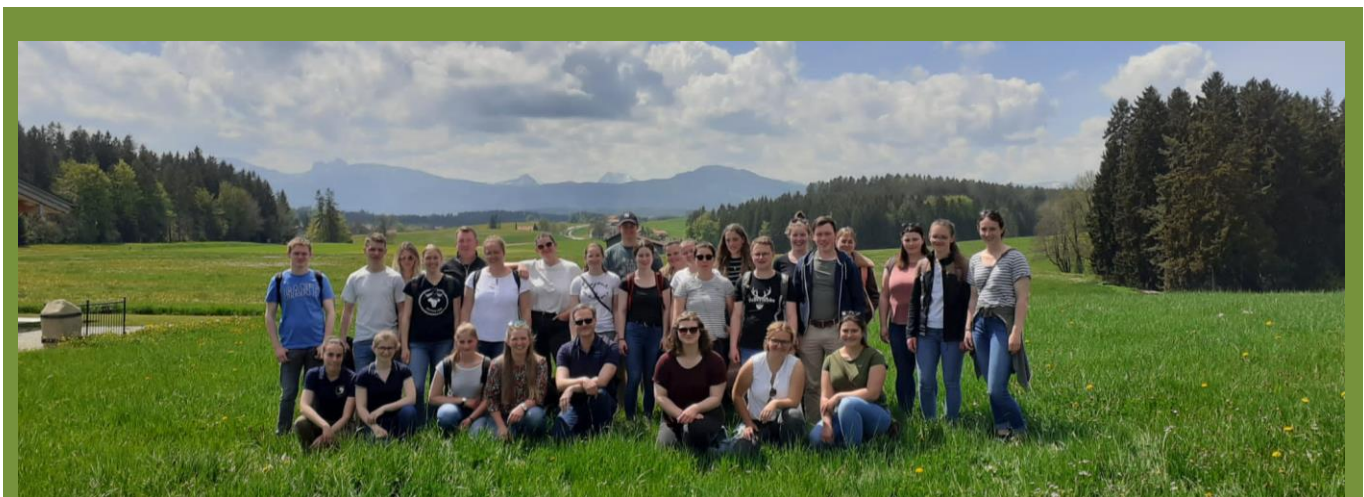
Am Montagmorgen dem 09.05.2022 um 6.00 Uhr morgens trafen wir uns mit einer Gruppe von 29 Studentinnen und Studenten des 4. Semesters und Prof. Dr. Marc Boelhauve auf dem Campus der Fachhochschule Südwestfalen in Soest, um mit dem Bus die Reise ins Allgäu anzutreten. Der erste Stopp unserer Exkursion ins Allgäu war dann auf dem Hof der Familie Bender in Creglingen. Neben ihren 35 Fleckvieh-Kühen und der eigenen Nachzucht verkauft die Familie Bender seit 2004 Bauernhof-Eis. Über einen Artikel im Wochenblatt sind sie vor 18 Jahren auf das Franchise-Unternehmen Bauernhof-Eis gestoßen und produzieren seitdem Milcheis. Seither sind sie eine beliebte Anlaufstelle für Eisliebhaber. Das Unternehmen Bauernhof-Eis beliefert seine Kunden regelmäßig mit ausgewählten Zutaten für verschiedene Eissorten. Für die Zukunft möchte die Familie Bender aus dem Franchise Unternehmen Bauernhof-Eis aussteigen und selber ihr Bender-Eis herstellen und vermarkten. Dafür sind noch weitere Umbauten an der Hofstelle geplant, um größere Maschinen unterzubringen und weitere Räumlichkeiten für eine gute und ansprechende Direktvermarktung zu schaffen.

Anschließend ging unsere Fahrt weiter zu unserer Unterkunft in Wald, wo wir in dem Gruppenhaus Alpen untergebracht waren. Nachdem alle ihre Sachen auf die Zimmer gebracht hatten, ging es mit dem Bus weiter zu unserer nächsten Besichtigung auf einem Ferienhof ganz in der Nähe der Unterkunft. Der Ferien-

hof Guggemos liegt in Rückholz im Allgäu auf 900 m Höhe. Der Betrieb ist vielseitig aufgestellt. Zum Einen durch den Ferienbetrieb mit fünf Ferienwohnungen, einer kleinen Kaltblutzucht und diversen Kleintieren und zum Anderen durch den Milchviehbetrieb mit ca. 80 Tieren. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Braunviehzucht. Hiermit ist die Familie auch auf verschiedenen Zuchtschows vertreten. Außerdem befinden sich drei Braunviehdeckbullen auf dem Betrieb, die einen aktiven Beitrag zur Zucht leisten. Neben dem Braunvieh zählen auch einzelne Tiere der Rassen Jersey und Holstein zum Teil der Herde. 2005 stieg der Familienbetrieb auf ein automatisches Melksystem von Lely um. Seit 2019 ist auf dem Betrieb der Roboter Lely A5 im Einsatz. Dieser melkt ca. 65 Kühe und erreicht im Durchschnitt bis zu 2,6 Melkungen pro Tier am Tag. Der Herdendurchschnitt liegt bei ca. 9.000 Liter im Jahr, damit werden in der Herde Lebensleistungen von 27.000 Liter erreicht. Seit 2009 hat der Betrieb eine automatische Bandfütterung. Diese füttert 6-mal am Tag aus dem angrenzenden Futterlager eine Mischration aus Gras, Mais und Kraftfutter. Das Gras wird in drei Tiefsilos gelagert die jeweils 11 Meter tief sind. Diese haben den Vorteil, dass sie beim Füttern nur einmal abgedeckt werden müssen und danach immer das Futter von oben abgetragen wird; hierdurch ist ein geringerer Arbeitsaufwand notwendig. Außerdem ist zu erwähnen, dass das Futter durch sein Eigengewicht verdichtet wird und aufgrund des Luftab schlusses ein geringeres Risiko für

Schimmelbildung im Futter besteht. Des Weiteren ist im Kuhstall eine kleine Heutrocknungsanlage vorhanden. Sie hat die Kapazität, um Gras von ca. 10 ha Fläche zu trocknen und versorgt mithilfe der Bandfütterung die Kühe regelmäßig mit frischem Heu. Insgesamt bewirtschaftet der Betrieb 80 ha Fläche. Den größten Anteil hat dabei das Grünland, welches zur Futterproduktion genutzt wird. Starke Hangneigungen, mit Steigungen von bis zu 48 %, erschweren hier oft die Bewirtschaftung der Flächen. Die Düngung des Grünlandes erfolgt ausschließlich über organischen Dünger; hierfür wird die betriebseigene Rindergülle genutzt. Mit dieser Bewirtschaftungsstrategie ist auf dem Grünland eine Schnittnutzung von bis zu 5-mal im Jahr möglich. Anschließend wurde der Tag an der Unterkunft bei einem gemütlichen Grillabend ausklingen gelassen.

Dienstagmorgen ging es nach dem gemeinsamen Frühstück zu Fuß zum 3 km entfernten Landgasthof Berghof. Der Betrieb umfasst ein Hotel, eine Käserei, Landwirtschaft mit 70 Braunvieh-Milchkühen und deren weiblicher Nachzucht, ca. 70 ha Grünland und 10 ha Ackerland, eine neu erbaute Heutrocknung und weitere Attraktionen wie Pferde, Alpakas, Schweine und andere Tiere. Geführt wird der Hof von Familie Babel. Nach einer kurzen Einführung von Simon Babel an der Kapelle ging es als Erstes zur Käserei. Dank der „gläsernen Manufaktur“ konnte man die Schritte der Herstellung gut nachvollziehen. Hergestellt wird der



Die Studierenden mit Prof. Marc Boelhauve

Käse aus der gesamten Milch der Kühe des Betriebs. Die Fütterung der Kühe mit Heu und frischem Gras von den hofeigenen Flächen machen die Milch und vor allem den Käse zu etwas ganz Besonderem. Als nächstes ging es mit Tobias Babel in den Kuhstall, zuerst zu den Milchkühen und danach auch noch zu den Rindern und den Kälbern. Die 70 Milchkühe stehen in einem Boxenlaufstall mit Offenfront und Melkroboter. Außerdem wird das Futter mit Hilfe einer Bandfütterung ausgeteilt. Die 2021 erbaute Heutrocknungshalle mit 6 Trocknungsboxen von verschiedenen Größen wurde ebenfalls besichtigt. Das Highlight der Besichtigung war die Verkostung des selbst gebrauten Bieres und der unterschiedlichen Käsesorten und das abschließende gemeinsame Mittagessen mit Fleisch der hofeigenen Schweine.

Am Nachmittag ging es dann mit dem Bus nach Füssen. Dort konnten wir zunächst als gesamte Gruppe das Hohe Schloss von Füssen besichtigen und im angrenzenden Museum Gemälde und Statuen aus der Spätgotik, sowie die Burg an sich bestaunen. Einen besonderen Eindruck hat der Rittersaal mit seiner geschnitzten Kassettendecke hinterlassen. Eine weitere Besonderheit sind die Illusionsmalereien im Innenhof des Schlosses, welches als Sommerresidenz der Fürstbischöfe von Augsburg gedient hat und heute das Finanzamt beherbergt.

Am Mittwochmorgen starteten wir mit dem Bus Richtung Mindelheim, wo wir zunächst eine Futtertrocknungsanlage besichtigt haben. Die Futtertrocknung befindet sich in Mindelheim, der Kreisstadt des Landkreises Unterallgäu in Schwaben. Sie wird als Genossenschaft betrieben, die aus ca. 350 Landwirten im Umkreis von bis zu 25 km besteht. Die Anlage beschäftigt 10 Festangestellte und bis zu 15 Aushilfen. Es werden Cobs oder Ballen aus Wiesengras, Kleegrass, Luzerne, Mais und Stroh hergestellt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Herstellung der Grascobs. Landwirte aus der Region bringen gemähtes und leicht angewelktes Gras mit ihrem Ladewagen zur Futtertrocknung. Die Anlage wird mit einem Radlager befüllt. Anschließend wird das Gras gehäckselt, damit das Grüngut einheitlich lang ist und somit besser getrocknet und pelletiert werden kann. Das gehäckselte

Grüngut wird, mit 800 Grad in der rotierenden Trocknungstrommel getrocknet. Die benötigte Energie wird durch die Verbrennung von Holzhackschnitzeln bereitgestellt. Der Trocknungsprozess dauert ca. 12 Minuten.

Die Weiterverarbeitung findet nach dem Trocknungsprozess statt, indem entschieden wird, ob Cobs oder Ballen hergestellt werden sollen. Für die Cobs gelangt das Gras über Förderbänder in die Pelletpresse, in der das Trockengut durch Matrizen gepresst wird. Wenn Ballen produziert werden sollen, muss das Gras erst abgekühlt werden. Danach wird es über eine Schnecke in die Ballenpresse gefördert und verdichtet. Die Ballen sind ca. 300 kg schwer. Neben den Inhaltsstoffen bleibt auch die Struktur im Futter erhalten. So werden schonend Cobs und Ballen als hochwertiges und energiereiches Futter mit viel Eiweiß und Beta-Carotin hergestellt. Jeder Landwirt bekommt die Ballen oder Cobs von seinem eigenen Gras zurück. Der Landwirt verkauft das Gras an die Trocknung und hat nach dem Trocknungsprozess die Möglichkeit, es in pelletierter Form zurückzukaufen. Auf Grund der hohen Futterkosten und des Saisonanfangs ist die Futtertrocknung zurzeit voll ausgelastet. In Zukunft mit Hinblick auf Regionalität sieht der Geschäftsführer weiterhin Chancen für den Betrieb.

Anschließend fuhren wir mit dem Bus weiter zum Viehweidhof in Salgen bei Mindelheim. Dort wurden wir vom Hofnachfolger Johannes Kerler sowie der Herdenmanagerin und Tierärztin Valerie über den Betrieb mit 1.200 Milchkühen geführt. Die neue Betriebsstelle wurde 2012 durch die Einweihung des neuen Kuhstalls mit Melkkarussell in Betrieb genommen. Innerhalb einer Stunde können 300 Tiere in dem 60er Melkkarussell gemolken werden. Durch die drei Melkzeiten wird eine Milchleistung von durchschnittlich 41 kg und mit Milchinhaltstoffen von 3,8 % Fett und 3,3 % Eiweiß erreicht. Die 30 Mitarbeiter mit dem Hauptfokus auf die Milchviehwirtschaft ermöglichen die optimale Versorgung der Tiere, da die Außenwirtschaft in Form von 300 ha hauptsächlich von Lohnunternehmen ausgeführt wird. Diese Arbeitsaufteilung ermöglicht eine Milchleistung von 38.000 Litern Lebensleistung mit dem Ziel, die Leistung in den nächsten zwei Jahren auf 40.000

Liter zu steigern. Dazu werden die Tiere in vier Leistungsgruppen eingeteilt, um den individuellen Bedürfnissen der 1.200 Holstein Friesians gerecht zu werden. Aufgrund der hohen Tierzahl werden Routinemanagementaufgaben wie Klauenpflege, Trächtigkeitsuntersuchungen, Stallreinigung usw. an festen Wochentagen ausgeführt. Zur Betriebsphilosophie gehören prophylaktische Maßnahmen, wie bspw. Mutterschutzimpfungen. Vorteilhaft ist, dass der zuletzt errichtete Kuhstall von 2019 dem modernsten Standard in der Milchviehwirtschaft entspricht. Neben der Milch- und Fleischerzeugung wurde von Anfang an auch ein Fokus auf die Energieerzeugung gesetzt. Dazu zählt die 2 kW Biogasanlage, welche zu 85 % mit betriebseigenen Wirtschaftsdüngern betrieben wird.

Am Donnerstagmorgen wurde zunächst gemeinsam gefrühstückt, bevor die Unterkunft geräumt werden musste. Nachdem alle Sachen im Bus verstaut waren, ging es zurück in Richtung Heimat. Um die Rückfahrt angenehmer zu gestalten, hielten wir beim Besamungsverein Neustadt an der Aisch an. Wir wurden im erst am 1. Mai neu eröffneten Gebäude mit einem leckeren Mittagessen empfangen und bekamen eine Präsentation über die Arbeit des BVN. Zum BVN gehört ein landwirtschaftlicher Betrieb mit 280 ha und eine eigene Biogasanlage zur Energieversorgung. Der Besamungsverein hat sich auf Rinder und Schweine spezialisiert, wobei uns die Arbeit im Rinderbereich vorgestellt wurde. Das Ziel des BVN ist es, die wirtschaftliche Nachhaltigkeit der Rinderproduktion der ca. 10.000 Mitgliedsbetriebe zu sichern. Dabei konzentrieren sie sich auf die beiden Schienen Service und Genetik. Auf der gesamten Station leben ca. 550 Bullen (überwiegend Fleckvieh), wovon 75 Bullen in der Produktion sind. Als eine der ersten Besuchergruppen bekamen wir im neuen Präsentationsraum einige Bullen vorgeführt. Es wurden sowohl vielversprechende Jungbullen, als auch sehr erfolgreiche Altbullen gezeigt. In dem eigenen Labor des BVN wird das Sperma untersucht und für die Tiefkühlung vorbereitet. Der Besuch des Besamungsvereins hat uns einen praktischen Einblick in die Tierzucht gegeben und war ein guter Abschluss unserer Exkursion (*Max Leivermann, Studierender 4.Sem. Bachelor Agrarwirtschaft*).

Exkursion quer durch Andalusien 2022

25 Bachelorstudent*innen nahmen erstmalig nach der Corona-Pandemie vom 07. - 13.05.2022 an der Exkursion nach Andalusien in Spanien teil. Unter der Leitung von Prof. Dr. Verena Haberlah-Korr und Dr. Peter Dapprich erkundeten wir gemeinsam das vielseitige Land und die dazugehörige Kultur. Die erste Station war Ronda, wo die Stadt sowie eine Stierkampfarena besichtigt wurde. Die Stierkampfarena in Ronda zählt mit einem Durchmesser von 65 Metern flächentechnisch zu einer der größten Stierkampfarenen. Noch immer finden dort regelmäßig Stierkämpfe statt. Danach ging es direkt weiter in die Stadt Jerez, wo der Abend gemeinsam genossen wurde.

Am darauffolgenden Tag wurde der stadtbekannteste Weinbau- und Kellereibetrieb Jerez Bodegas mit einer Anbaufläche von 800 Hektar besichtigt. In dem familiengeführten Unternehmen wird Sherry hergestellt. Um Sherry zu erzeugen, wird trockener Weißwein nach der Gärung mit Branntwein versetzt, so dass der Alkoholgehalt von 11 auf 15 bis 17 % ansteigt. Anschließend reift er in Fässern weiter und während der Reifung werden verschiedene Jahrgänge miteinander verschnitten. Diesen Verschnitt nennt man Solera-Verfahren. Natürlich kam bei dem Besuch das Probieren nicht zu kurz.

Im Anschluss ging es direkt weiter nach Sevilla, die wunderschöne Hauptstadt der südspanischen Region Andalusien. Dabei lernten die Studierenden die

Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten ken-

Am Montag danach wurde die im Nord-



Forschungsstation in Cajamar



Den Studierenden wurde frisches Gemüse gereicht. Fotos: Haberlah-Korr

nen. Vor allem die Führung durch die Kathedrale von Sevilla (Santa María de la Sede) war sehr beeindruckend. Die Kathedrale wurde im Stil der Gotik auf den Überresten der im 12. Jahrhundert errichteten arabischen Mezquita Mayor gebaut. Sie ist das größte religiöse Gebäude Spaniens und zählt zu den größten Kathedralen der Welt. In der Kathedrale befindet sich auch das Grabmal für Christoph Kolumbus. Der Verbleib seiner Gebeine ist nach mehrmaligen Atlantiküberquerungen ungewiss.

westen von Sevilla liegende Finca Mirandilla besucht und dort ein Stierzuchtbetrieb auf einer Fläche von 625 ha besichtigt. Nachdem wir kurz etwas über den Betrieb erfahren durften, ging es mit einem Planwagen zu den Tieren. Insgesamt werden 500 Tiere der Rasse spanisches Kampfrind auf dem Betrieb gehalten. Davon sind 150 Mutterkühe und der Rest Stiere, die für Stierkämpfe aufgezogen werden. Aufgezogen werden die Tiere bis zum sechsten Lebensjahr, danach geht es für sie in die Arena. Jedoch werden circa 30 % der Tiere aussortiert. Gründe dafür sind Verletzungen oder unpassender Charakter.



Besuch des Stierzuchtbetriebes.



Fotos: Haberlah-Korr

Nach diesen interessanten Einblicken in die Stierzuchtwelt wurde die Reise in die Stadt Córdoba angetreten. Auch diese Stadt hat sehr viele Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel das Bauwerk Mezquita, eine riesige Moschee aus dem Jahr 784 mit einer Säulenhalle und Mosaiken aus byzantinischer Zeit. Die Moschee wurde in eine katholische Kirche umgewandelt.

Am Dienstag wurde dann ein Milchviehbetrieb besichtigt. Auf dem Betrieb werden 1.000 ha Acker bewirtschaftet und 1.650 Rinder gehalten, davon 800 Melkende. Aufgeteilt in vier Ställen, stehen die Tiere entweder in Liegeboxen wie häufig auch in Deutschland oder in einem Stall, der mit Kompost eingestreut ist. Dabei wird zwei Mal am

Tag die Liegefläche durchgearbeitet und geglättet. In der Rationsgestaltung werden in Spanien Orangenschalen mit eingemischt. Sie verbessern die Schmackhaftigkeit und bringen Vitamine ins Futter.

Nach einer kleinen Mittagspause ging es dann direkt weiter zur Besichtigung eines Olivenbetriebs bei Córdoba. Dieser besitzt Pflanzen auf einer Anbaufläche von 150 ha. Einmal im Jahr werden die Bäume zurückgeschnitten. Pflanzenschutzmittel werden in der Region nicht eingesetzt. Einen Olivenbaum zu kaufen, kostet zwischen 2.000 und 10.000 Euro, abhängig vom Alter der Bäume und ob diese schon tragen. Die Ernte beginnt im Oktober, wo qualitativ hochwertiges Öl hergestellt wird. Für einen Liter Öl werden 12 kg Oliven benötigt. Bis in den Dezember wird geerntet. Dann werden für einen Liter Öl nur noch 5 kg Oliven benötigt. Jedoch ist die Qualität des produzierten Öls auch geringer. Der anschließende Museumsbesuch mit Olivenölverkostung war für die Olivenliebhaber ein Gaumenschmaus. Am Abend gab es noch die Möglichkeit, die beeindruckenden traditionellen Flamenco-Tänze zu erleben.

Als nächster Stopp stand Granada auf dem Programm, wo das Weltkulturerbe Alhambra besucht wurde. Die Alhambra ist eine bedeutende Stadtburg auf dem Sabikah-Hügel von Granada. Dabei wurde uns Einlass in die Nasridenpaläste gewährt. Am Nachmittag ging es dann weiter in die Alpujarras, eine größtenteils in der Provinz Granada gelegene Gebirgsregion. Dort wurde eine Pflanzung.

Am Donnerstag wurden wir mit einem Besuch im Rathaus von El Ejido überrascht. Wir konnten uns mit zwei Politikern der Stadt über Tourismus und Landwirtschaft unterhalten. Es kamen interessante Gespräche zustande, da El Ejido durch seine Produktion von 36.000 ha in Gewächshäusern auch das „Plastikmeer“ genannt wird. Das in den Medien oftmals schlecht publizierte Bild der Arbeitsbedingungen ist längst nicht mehr aktuell. Die Stadt El Ejido hat viel daran getan, die Arbeitsbedingungen zu verbessern und ihr Bild in der Gesellschaft positiv zu verändern. Es war interessant, die Problematiken in anderen landwirtschaftlichen Bereichen kennen zu lernen. Danach ging es in eine Forschungsstation in Cajamar Las

Palmerillas und eine Führung durch einige Gewächshäuser. Dabei durften wir den Anbau von verschiedenen Obst- und Gemüsesorten wie Auberginen, Chilis und Papayas kennenlernen. Auch hier durften wir das frische Gemüse probieren. Es war sehr lecker!

Als letzte Station erreichten wir die Costa del Sol. Diesen Tag hatten wir zur freien Verfügung. Es wurde ein Stadtbummel gemacht und natürlich das großartige Wetter am Mittelmeer genossen.

Insgesamt wurde eine Strecke von knapp 1.000 km zurückgelegt, so dass wir einen guten Gesamteindruck von Andalusien bekommen haben. Vom Wüstenland bis hin zum Gebirge konnten wir viele Seiten Spaniens, samt der dazugehörigen Kultur kennenlernen. Auch die typische spanische Küche war ein interessantes Erlebnis. Ganz lieben Dank gehen an Marlies Bresser und Niklas Krüger, die diese wundervolle Reise organisiert und ermöglicht haben (*Judith Pigge; Studierende 6. Sem. Bachelor*).



Die Studierenden mit Prof. Dr. Verena Haberlah-Korr.

Foto: Haberlah-Korr

Trip to Holland

Am 09.05.2022 machte sich eine Gruppe von 23 Studierenden in Begleitung von Henrike Freitag und Prof. Dr. Marcus Mergenthaler sowie Prof. Dr. Margit Wittmann für fünf Tage auf den Weg in die Niederlande und Belgien. Unser erstes Ziel war die Firma DenkaFirm in Voorthuizen, ein bekannter Futtermittelhersteller. Die Unternehmensgruppe ist international organisiert und verfügt über Büros in Europa und den USA. Nach spannenden Vorträgen, in denen uns ein Überblick über die Jungtierfütterung und Produktion von Futtermitteln gegeben wurde, bekamen wir eine Werksführung, bei der uns das Labor und das Futtermittelwerk gezeigt wurde. Zum Standort zählen ebenfalls DenkaFarm-Innovationszentren, in denen Kälber gemästet und Ferkel produziert werden. Die Ställe dienen ebenfalls der Forschung, so dass dort regelmäßig Fütterungsversuche laufen.

Unsere Nacht verbrachten wir in einem Hotel in Garderen. Von dort aus ging es am Dienstagmorgen zur Schippers Group GmbH, wo wir vom Geschäftsführer Deutschland begrüßt wurden. Nach einem interessanten Vortrag inklusive Werksführung ging es weiter zum HyCare Milchviehstall des Unternehmens. Ziel dieses Konzeptes ist es, ein hohes Maß an Hygiene zu gewährleisten, wodurch möglichst wenig Keime von außen in den Stall gelangen.



Grachtenfahrt

Foto: Freitag

Anschließend ging es weiter nach Antwerpen, Belgien, wo wir die Nacht verbrachten.

Der nächste Morgen startete mit einer Hafenrundfahrt, welcher sich über ein Gebiet von über 12.000 ha erstreckt und somit Umschlagplatz für 240.000 Tonnen jährlich ist. Bemerkenswert ist, dass



Besuch auf der Straußenfarm.

rund 80 % aller Rohdiamanten Antwerpen mindestens einmal passieren. Nach Beendigung der Rundfahrt ging es für uns in die kleine Hafenstadt Breskens, welche direkt an der Nordsee liegt. Den Abend haben wir dort gemeinsam am Strand ausklingen lassen.

Am Donnerstagmorgen starteten wir mit der Besichtigung der Straußenfarm „Monnikenwerwe“ in dem niederländischen Ort Sluis. Der Betrieb besteht seit 1997 und hält aktuell zwischen 200 und 250 Tiere. Die teils über 2 m großen Tiere werden vor allem zur Fleisch-, Leder- und Eierproduktion gehalten, wobei aber auch die Vermehrung, wie auch die Tiere an sich als Attraktion eine wichtige Rolle spielen. Ein Straußenei

entspricht hierbei etwa 20 – 25 herkömmlichen Hühnereiern. Im Anschluss ging es weiter nach Brügge, Belgien, welches auf Grund der unzähligen Kanäle auch als Venedig des Nordens bezeichnet wird. Bei einer Grachtenfahrt durch diese für die Stadt charakteristischen Kanäle konnten wir die Stadt aus einem ganz anderen Winkel bestaunen. Da Brügge von beiden Weltkriegen nahezu verschont blieb, konnten wir bei der nachfolgenden Stadtführung zu Fuß weitere altherwürdige und gut erhaltene Gebäude bestaunen. Aufgrund der langen Geschichte dieser Stadt lassen sich verschiedenste architektonische Stile aus unterschiedlichen Epochen klar erkennen.

Am letzten Tag unserer Exkursionswoche machten wir, bevor es endgültig in Richtung Heimat ging, noch einen Zwischenstopp in Straelen bei der BT-Gemüse GbR. Der Betrieb baut auf 280 ha Frischgemüse an, wobei noch ein Milchviehbetrieb mit über 300 Tieren sowie das Verpacken und Aufbereiten von Gemüse für andere Betriebe in der eigens dafür errichteten Halle hinzukommt. Angebaut werden unter anderem Kohlrabi, Rosenkohl, Eisberg- und Kopfsalat, um nur einige wenige zu nennen. Nach der dortigen Besichtigung traten wir endgültig die Heimreise an und kamen gegen Nachmittag auf dem Campus in Soest an (*Pia Hoffmann; Leonie Milz; Studierende 6. Sem. Bachelor*).

In und um Nordrhein-Westfalen

Am Vormittag des 12.05.2022 startete die 23-köpfige Exkursionsgruppe mit Prof. Dr. Martin Ziron und dem 2. Semester in Soest. Als erster Programmpunkt wurden die Werkshallen der Pflugfabrik Lemken angesteuert. Hier wurden wir freundlich vom Vertriebsleiter der Pflugsparte Josef Böcker mit diversen Kaltgetränken, sowie einem Kurzvortrag über die Entstehung und Entwicklung der Firma Lemken im sich vor den Werkstoren befindlichen Agroforum begrüßt. Nach einem Überblick zur Firmengeschichte fand ein ausführlicher Rundgang durch die Fertigung statt. Zum Schluss gab es ein deftiges Mittagessen, welches zudem Raum für

spannende Gespräche und Diskussionen schuf und somit einen intensiven Austausch ermöglichte.

Danach ging es weiter zur Brennerei Bovenkerck in Ringenberg (Hamminkeln). Die Brennerei blickt auf eine lange Tradition seit 1750 zurück. Heute wird hier lediglich veredelt, also Rohbrand verschnitten, dann zu Likör verarbeitet, oder im Fass gelagert. 60 verschiedene Eigenprodukte werden angeboten, zusätzlich 250 Sorten Wein. Stefan Giesen führte die Studierenden durch die historische Brennanlage. Es fand eine ausführliche Verköstigung zahlreicher Liköre und Schnapsvarian-

ten statt. Im Anschluss bot sich die Gelegenheit, die favorisierten Produkte auch zu erwerben, wovon ausgiebig Gebrauch gemacht wurde.

Am anderen Morgen ging es weiter zum Tagebau Garzweiler. Schwerpunkt war hier die landwirtschaftliche Abteilung rund um ihren Leiter Markus Hansen und dem Rekultivierungsmanager Manuel Endenich. Beide gaben einen Einblick in ihre Arbeit rund um den Tagebau Garzweiler. Die wichtigste Aufgabe ist dabei die Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Flächen innerhalb von sieben Jahren. Danach werden die Flächen mit einer Gewährleistung von



Die Exkursionsgruppe mit Prof. Dr. Martin Ziron

25 Jahren wieder an Landwirte verkauft. Am Tagebau Garzweiler finden sich tiefgründige Parabraunerden. Diese sind eine sehr gute Grundlage und ermöglichen es auch später wieder ertragreiche Böden herzustellen, die in den obersten 2 m aus reinem Löss bestehen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Haus Hamacher ging es weiter auf den Milchviehbetrieb Domenik Pelzer nach Schalbruch. In dem Betrieb sind zwei feste Mitarbeiter, eine Person halbtags, eine studentische Kraft sowie

Vater und Mutter beschäftigt. Es werden 245 Kühe mit einer durchschnittlichen Leistung von 12.700 Litern gemolken. Ziel ist es, eine Zwischenkalbezeit von 400 Tagen zu erreichen. Somit werden die Kühe möglichst 80 Tage nach Laktationsbeginn besamt. Gemolken wird morgens von 5 - 8 Uhr und abends von 16 - 19 Uhr in einem Doppel-12er Fischgrätenmelkstand. Die Rinder werden in drei unterschiedlichen Ställen gehalten, welche aber alle gemeinsam an einem Betriebsstandort stehen. Der Stall für die laktierenden Kühe wurde 2015 neu gebaut und im Jahr 2021 noch

einmal erweitert. In einem Stall aus dem Jahr 1995 werden die Rinder im Alter von 6 - 10 Monaten und die Trockenstehenden gehalten. Für die Kälber steht ein separates Stallgebäude zur Verfügung, in dem Platz für Kälberiglus und später auch für Gruppenhaltung ist.

Die Exkursionsgruppe bedankt sich bei dem Fachbereich und bei den Susaten für die großzügige finanzielle Unterstützung der Exkursion (*Studierende 2. Semester Bachelor*).

Tierproduktion in Nordrhein-Westfalen

Für 30 Studierende ging es am 06.05.2022 auf eine zweitägige Exkursion mit dem Schwerpunkt Tierproduktion. Geleitet wurde die Fachexkursion von Eileen Koch und Prof. Dr. Mechthild Freitag. Auf dem Programm stand ein Ziegenbetrieb, ein Sauenbetrieb, eine Vortragsveranstaltung der RUW und Führungen bei den Firmen Tönnies, Claas und Köckerling.

Am frühen Montagmorgen fuhren wir mit dem Bus von der FH nach Belecke zu einem Bioziegenmilchbetrieb mit einer Bestandsgröße von 400 Ziegen. Die zu der Zeit 350 laktierenden Tiere werden zwei Mal am Tag in einem 50-iger Melkarussell gemolken. Wir hatten das Glück, beim Melken live dabei gewesen zu sein. Das Futter besteht aus

Grassilage, Eiweißfutter und Mineralfutter. Für die Futterproduktion werden 35 ha bewirtschaftet. Im Durchschnitt werden 700 Liter Milch gemolken und der Erlös pro Liter Ziegenmilch beläuft sich auf 87 Cent. Die Ziegenmilch besitzt eine andere Zusammensetzung der Eiweißfraktionen. Diese besitzt für Menschen weniger allergenes Potenzial. Uns wurde berichtet, dass Ziegenmilch oft für die Herstellung von Babyahrung verwendet wird. Zum Abschluss hatten wir die Gelegenheit, frische Ziegenmilch zu probieren.

Danach setzten wir die Fahrt zur Firma Tönnies am Standort in Rheda-Wiedenbrück fort. Leider hatten nicht alle die Möglichkeit, bei Tönnies eine Führung zu bekommen, da die Besucherzahl limitiert war. Als Ersatzprogramm wurde

dafür eine Werksführung bei der Firma Köckerling am Standort Delbrück-Lipling organisiert. Zu Beginn der Führung bei Tönnies hat uns ein Mitarbeiter aus dem Qualitätsmanagement einige grundlegende Informationen über die Tönnies Holding gegeben. In der 1992 neu erbauten Unternehmenszentrale in Rheda-Wiedenbrück werden zurzeit täglich 20.000 bis 25.000 Schweine geschlachtet. Aufgrund von Hygienemaßnahmen haben wir uns erst die Zerlegung und anschließend die Schlachtung angeschaut. Abschließend haben wir noch ein Mittagessen im werkseigenen Restaurant spendiert bekommen. Die meisten von uns haben dabei die Currywurst bewusster genossen, mit dem dazugewonnenen Wissen, welche zahlreichen Arbeitsschritte vom lebenden



Studierende des 2. Semester Agrarwirtschaft mit Prof. Dr. Mechthild Freitag

Foto: Freitag

Schwein bis zum fertigen Endprodukt nötig sind.

Gestärkt haben wir uns auf den Weg zu dem Sauenbetrieb Wißling in Beckum gemacht. Die Schwerpunkte des Betriebs sind die insgesamt 1.000 Sauen inklusive der Ferkelaufzucht von ca. 6.000 Tieren, die Energieproduktion über die 500 KW starke Biogasanlage, sowie die Bewirtschaftung von ungefähr 400 ha Ackerbau. Dort haben wir Einblicke in den Wartestall, Abferkelstall und Ferkelaufzuchtstall bekommen. Besonders war hierbei die Abluftreinigung über Biofilter. Ebenfalls interessant sind die hydraulischen Hub-Senkböden im Abferkelstall, welche die Erdrückungsverluste bei den Ferkeln erheblich reduzieren. Am Abend ging es zum gemeinsamen Abendessen bei der Pott's Brauerei. Dort hatten wir die Möglichkeit, uns in gemütlicher Umgebung bei gutem Essen und dem ein oder anderen Kaltgetränk über die Erlebnisse

und Eindrücke des Tages auszutauschen.

Am nächsten Morgen ging es nach einem reichhaltigen Frühstück nach Harsewinkel zur Firma Claas. Am Standort Harsewinkel werden schwerpunktmäßig Mährescher, Häcksler und Xerion-Schlepper produziert. Am Standort sind 3.500 Mitarbeiter beschäftigt. Wir wurden durch das gesamte Werk geführt, angefangen bei der Blechbearbeitung über die Lackierstraße bis hin zu den Montagestraßen der Landmaschinen. Die Produktionshalle der Drescher wurde 2021 neu erbaut und ist dementsprechend hochmodern und effizient. Die Führung wurde abgerundet mit einem Fachvortrag über SHREDLAGE, wobei es sich dabei um ein Verfahren zur Aufwertung von Silomais zur Futtermittelherstellung handelt.

Im Anschluss ging es für uns ins Münsterland auf den Milchviehbetrieb

Pröbsting. Der Betrieb hält ca. 170 Milchkühe und bewirtschaftet 50 ha Ackerland. Dort haben wir durch den Betriebsleiter Andreas Pröbsting Einblicke über die Haltung und den Stall bekommen, wie auch über den Melkablauf. Nach der Betriebsführung übernahm der Bruder des Betriebsleiters, Christoph Niehues-Pröbsting, Mitarbeiter der RUW, den Vortrag über genomische Zuchtwertschätzungen. Uns wurde erklärt, dass ein wesentlicher Vorteil dieser Methode der schnelle Zuchtfortschritt ist.

Am Abend haben wir die Exkursion beim gemeinsamen Grillen auf dem Betrieb ausklingen lassen. Die Exkursion war für uns eine willkommene Abwechslung zum Alltag an der FH, da erlernte Inhalte praktisch veranschaulicht wurden und wir zahlreiche neue Einblicke in die Tierproduktion bekommen haben (*Jonas Diekmann; Studierender 2. Sem. Bachelor*).

Horizontenerweiterung in Baden und der Schweiz

Am Montag den 09.05.2022 sind 16 Studierende des zweiten und vierten Semesters des Masterstudiengangs auf eine fünftägige Exkursion in die Schweiz aufgebrochen. Begleitet wurde die Gruppe von Prof. Dr. Wolf Lorleberg und Prof. Dr. Friedrich Kerkhof.

Start der Exkursion war morgens um 6 Uhr in Soest. Gegen 8:30 ist die Reisegruppe auf dem Milchviehbetrieb

Willms in Ruppichteröth, etwa 30 Kilometer östlich von Bonn, eingetroffen. Die Studierenden haben dort eine Führung durch die allesamt erst im Jahr 2017 errichteten Stallgebäude erhalten. Als Besonderheiten dieses landwirtschaftlichen Betriebs können hervorgehoben werden, dass die Fütterung automatisch über das System Lely Vector erfolgt, sowie dass die 220 Milchkühe alle der Rasse Fleckvieh angehören.

Im Anschluss erfolgte die Weiterreise nach Weingarten bei Karlsruhe. Dort erwartete die Gruppe aus Soest Winzer und Landwirt Gerd Siegrist, der mit den Studierenden und den begleitenden Professoren die Begehung eines Weinbergs durchgeführt hat und in diesem Zuge einen Einblick in die historisch bedingt kleinstrukturierte Landwirtschaft bzw. in den Weinbau der Region Kraichgau/Nordschwarzwald gab. Als Höhepunkt



Weinprobe im Weinberg: Zum Abschluss des Weinbergbesuchs organisierte Familie Siegrist eine Weinprobe für die Soester Master – mit Blick über das weite und in der Hitze brütende Rheintal. Foto: Lorleberg

dieser Station wurde von einem Großteil der Teilnehmenden jedoch die Weinprobe im Anschluss empfunden.

Am Abend reiste die Gruppe in den geschichtsträchtigen Kurort Baden - Baden um nach einem Rundgang durch die Stadt in der dort ansässigen Jugendherberge zu nächtigen.

Am Dienstagmorgen ging es zunächst in Unimog-Museum nach Gaggenau. Dort erwartete die Reisegruppe eine Führung durch die dort zahlreich ausgestellten Exemplare aus der gesamten, knapp 75-jährigen Geschichte des Fahrzeugs. Im Anschluss daran, bestand die Möglichkeit einer Mitfahrt in einem Unimog. Diese erfolgte in einem direkt am Museum gelegenen Parkour.

Am Mittag stand ein Besuch des Gemischtbetriebes von Martin Doll in Südbaden an. Die Studierenden und die Professoren haben dort zunächst einen Einblick in den Anbau verschiedener Obstkulturen erhalten. Anschließend erfolgte ein Besuch der betriebseigenen Brennerei, wo den Teilnehmenden der Exkursion die Verkostung hauseigener Erzeugnisse offeriert wurde.

Am frühen Abend traf die Exkursionsgruppe in der Jugendherberge in Richterswil am Zürichsee ein. Direkt im Anschluss erfolgte ein Ausflug nach Zürich, der mit einer Führung durch die weiträumig erhaltene Altstadt einherging.

Am Mittwoch wurde die Swiss Future Farm, die landwirtschaftliche Forschungsanstalt des Kantons Thurgau besucht. Als Besonderheit dieser Institution kann angeführt werden, dass



Der autonom fahrende Geräteträger „Robotti“ der Firma Agrobotics; hier bei der Einzelkornsaat von Mais im Einsatz auf der Swiss Future Farm.

Foto: Lorleberg

diese in einer öffentlich-privaten Partnerschaft des Kantons Thurgau und des Konzerns AGCO betrieben wird. Zentrales Tätigkeitsfeld dieser Einrichtung ist die Demonstration von Smart Farming-Landtechnik unter praxisnahen Bedingungen. Der studentischen Besuchergruppe wurde während des Aufenthaltes die Maisaussaat mit einer Sämaschine, die auf dem selbstfahrenden Geräteträger Robotti der Firma Agrobotics montiert war, vorgeführt. Darüber hinaus wurde ein Emissionsversuchsstall besucht.

Am Nachmittag erfolgte die Weiterreise zur HAFL (Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwirtschaft), einem Departement der Berner Fachhochschule, nach Zollikofen. Dort wurde Raclette serviert. Am Abend ging es für die Studierenden zur Truppenunterkunft Münchenbuchsee, wo unweit der Hochschule die Unterbringung erfolgte.

Als einer der Höhepunkte der Exkursion stand am Donnerstag der Besuch des deutschen Hochschulforums auf der Agenda. Im Fokus dieser Veranstaltung stehen traditionell Themen der Ökonomie und Innovation in der Agrar-

und Ernährungswirtschaft. Das Oberthema der diesjährigen Tagung war „Wertschätzung und Wertschöpfung für die Region“. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde den Teilnehmenden von morgens bis zum Nachmittag ein breites Spektrum an Vorträgen geboten. Konkret behandelten die Ausführungen unter anderem feste Garantiepreise von Molkereien, die zukünftige Ausrichtung der Schweizer Landwirtschaft oder Carbon Farming und damit einhergehend, den freiwilligen Markt für CO₂-Zertifikate. Am Abend stand der Austausch der Teilnehmer im Fokus. Dabei handelte es sich um Lehrende und Studierende aus agrarwissenschaftlichen Studiengängen des gesamten deutschsprachigen Raumes.

Am Freitagmorgen brach die Exkursionsgruppe aus Soest nach Entlebuch im Kanton Luzern auf. Ziel dieser Station war es, einen Einblick in die Landwirtschaft der Schweizer Alpen zu erhalten. Zunächst wurde der Betrieb Hofstetter besucht. Dort konnte der Reisegruppe der Fachhochschule Südwestfalen insbesondere ein kleiner Einblick in die Schweizer Sauenhaltung gewährt werden.

Im Anschluss wurde der Betrieb Schintbühl besucht, der neben einer knapp 40-köpfigen Herde von Jersey-Rindern über eine Ziegenherde und eine hofeigene Eismanufaktur verfügt. Nach einer Hofbegehung fand die Exkursion bei einer Verkostung hofeigener Eisspezialitäten einen durchgehend als gelungen empfundenen Abschluss.

Am späten Abend ist die Reisegruppe mit bleibenden Eindrücken nach Soest zurückgekehrt (Nils Volkner, Studierender Master Agrarwirtschaft).



Ein gut aufgestellter Vollerwerbsbetrieb auf rd. 1.000 m Meereshöhe: Jersey-Rinder des Betriebs Schintbühl – aus ihrer Milch wird hervorragendes Speiseeis gemacht.

Foto: Lorleberg

Herzlich Willkommen am Fachhochschulstandort Soest

Prof. Dr. Holger Jäckle hat zum 01.07.2022 im Fachbereich Agrarwirtschaft die neu eingerichtete Professur für Landnutzungsökologie übernommen. Herr Jäckle wurde 1982 in Baden-Württemberg geboren und ist im Schwarzwald aufgewachsen. Er studierte von 2002 bis 2006 Forstwirtschaft mit Studienschwerpunkt GIS & Landschaftsmanagement an der Fachhochschule Rottenburg. Nach Abschluss des Studiums legte er im Jahr 2007 das Staatsexamen für den gehobenen Forstdienst ab.

Anschließend arbeitete er von 2007-2010 als Wissenschaftlicher Angestellter an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg in einem DFG-Forschungsprojekt zur Vegetation Heiliger Haine in Marokko. 2018 schloss er dort in der Abteilung Geobotanik der Biologischen Fakultät seine Promotion ab.

Von 2010 bis 2022 arbeitete er an der Forstdirektion am Regierungspräsidium in Freiburg. Zuerst in der Forsteinrichtung, anschließend als Waldbau-Klima-Berater. Dort war er zuständig für die Beratung und Schulung der Forstrevierleitenden hinsichtlich Klimaanpassung von Wäldern und Wiederbewaldung von Kalamitätsflächen. Parallel hatte er seit 2017 einen Lehrauftrag an der Fachhochschule Rottenburg.



Prof. Dr. Michaela Schmitz wird zum 01.09.2022 ihren Dienst am Fachbereich Agrarwirtschaft in Soest antreten und hat die Professur für Lebensmittelanalytik in nachhaltigen Ernährungssystemen übernommen. Prof. Schmitz hat an der Universität Bonn Lebensmittelchemie studiert und in einem Kooperationsprojekt der Universitäten Hohenheim und Bonn promoviert. Nach der Promotion und nach einer einjährigen wissenschaftlichen Tätigkeit an der Universität Hohenheim wechselte sie an die Universität Bonn und wurde dort zur wissenschaftlichen Oberassistentin am Institut für Gartenbauwissenschaft ernannt. Im Jahr 2002 schloss sie ihre Habilitation mit analytisch-biochemischen Schwerpunkten ab und wurde als Privatdozentin in den Lehrkörper der Universität Bonn berufen, zu dem sie heute noch gehört. Themenschwerpunkte ihrer damaligen Forschungen waren: 1. Stressabwehrmechanismen zur Minderung von Umweltstressfaktoren wie UV, Hitze, Trockenheit oder hohe Lichtintensitäten, um die Qualität landwirtschaftlicher Produkte zu steigern, 2. Allergene in pflanzlichen Lebensmitteln und Maßnahmen der Minderung (durch Kulturführung, spezielle Lagerung).

Diese Forschungsthemen hat Prof. Schmitz in ihrer späteren Tätigkeit /seit 2013/ an der Hochschule Bonn-Rhein Sieg weitergeführt, indem sie dort eine Arbeitsgruppe auf dem Gebiet der Identifikation und Anwendung sekundärer Inhaltsstoffe zur Steigerung der Qualität und der Produktsicherheit von Lebensmitteln einrichtete. Daneben war ein wichtiger Punkt ihrer Tätigkeit die Lehre im Masterstudiengang „Analytische Chemie und Qualitätssicherung“. Sie führte eine Vielzahl von Bacheloranden*innen und Masteranden*innen sowie Promovierende zu ihren Abschlüssen. Frau Prof. Schmitz ist Mitglied des Graduiertenkollegs (GI-NRW, <https://www.gi-nrw.de/>) sowie in verschiedenen Forschungsnetzwerken (Forschungsnetzwerke „NRW-Agrar“ und BioInnovation-Park, bioinnovation.net).



25 Jahre am Fachbereich

Im April 2022 feierte Christiane Wildraut ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Prof. Dr. Wolf Lorleberg und Prof. Dr. Marcus Mergenthaler überraschten sie zu diesem Anlass während der Vorlesung mit einem Blumenstrauß und einer Urkunde.

Frau Wildraut begann ihre Tätigkeit am Fachbereich bereits 1990 direkt im Anschluss an ihr Landbaustudium in Soest. Unter Leitung von Prof. Dr. Hans-Ulrich Hensche bearbeitete sie zunächst Forschungsprojekte zum Thema Regionalvermarktung und Diversifikation. Nach einer Familienpause stieg sie 1999 erneut im Fachbereich ein und engagierte sich mittlerweile neben der Forschung auch in der Lehre. Hier unterstützt sie besonders die Fachgebiete Marktforschung und Marketing.

Mit ihrer langjährigen Expertise ist sie geschätzte Ansprechpartnerin für die Studierenden und für das Team der Mitarbeitenden. Der Fachbereich dankt Frau Wildraut herzlich für ihr zuverlässiges Engagement.



Körnerleguminosen in Deutschland

Das Forschungsprojekt „Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Körnerleguminosen in Deutschland (LeguNet)“ knüpft an das Demonstrationsnetzwerk Erbse und Bohne (DemoNetErBo) sowie die früheren Netzwerke für Soja und für Lupine an.

Im neuen Projekt werden die bisherigen Erkenntnisse zu den großkörnigen Leguminosen zu einem Gesamtkonzept zusammengeführt. Ziel ist dabei neben der Demonstration von modellhaften Wertschöpfungsketten die Absatz-

märkte im Bereich Futtermittel und Lebensmittel konsequent auf- und auszubauen. Auch die Handels- und Aufbereitungsinfrastruktur, bis hin zum Lebensmittelhandel sowie Gemeinschaftsverpflegung / Gastronomie werden eingebunden. Die aufzubauenden Strukturen sollen die Absatzkanäle erweitern und den Markt für Körnerleguminosen insgesamt stimulieren. Dadurch werden Ziele der Eiweißpflanzenstrategie des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft unterstützt.

Im Projekt arbeiten sechs Verbundpartner unter der Koordination des Lan-

desbetriebs Landwirtschaft Hessen zusammen. Die Verwertung der großkörnigen Leguminosen ab Feld im überregionalen Zusammenhang steht im Vordergrund.

Der Fachbereich Agrarwirtschaft der FH SWF hat dabei seinen fachlichen Schwerpunkt Lebensmittel (konventionell) und bei der Unterstützung zur Erhöhung von Markt- und Preistransparenz durch Untersuchungen zum Leguminosenmarkt. Weitere Infos sind auf der Seite: www.legunet.de zu finden (Dipl. Ing. Petra Zerhusen-Blecher; M. Sc. Bruno Kezeya; Prof. Dr. Marcus Mergenthaler; Prof. Dr. Tanja Schäfer)

Auswirkungen von Pferdetransporten bei Hitze

Der Klimawandel und die damit verbundenen Hitzeperioden werden immer häufiger bei den Menschen und den Tieren in Deutschland und auch NRW spürbar. Tiertransporte unter hohen Außentemperaturen (>30°C) stehen bereits seit einiger Zeit in Kritik. Daher ist eine wissenschaftliche Analyse der Transportfähigkeit und der Belastungsintensität durch hohe Außentemperaturen bei Pferden elementar.

Generell verfügen Pferde über eine gute Thermoregulation. Da sie ehemalige Bewohner der Steppe sind, können diese Tiere auch mit hohen Außentemperaturen umgehen. Es ist aber unklar, ob durch die jahrelange Züchtung in gemäßigten Klimazonen diese Temperaturregulation, insbesondere unter Belastung, wie z.B. beim Transport noch ausreichend ist. Die wissenschaftliche Forschungsgrundlage zur Belastungsintensität der Pferde und den Auswirkungen hoher Außentemperaturen während eines Pferdetransports, insbesondere bei unterschiedlichen Transportmitteln, sind unzureichend. Anhand einer bereits durchgeführten Online-Befragung durch die FH Südwestfalen wurde festgestellt, dass die Möglichkeiten, das Pferd bei Hitze zu unterstützen, noch

nicht vollumfänglich ausgeschöpft werden und Wissens- und somit Umsetzungslücken bei pferdetransportierenden Personen bestehen.

Die Untersuchung der Hitzeverträglichkeit der Pferde während des Transports, vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels mit zunehmenden Hitzeperioden, ist dringend erforderlich, da es bisher keine wissenschaftlichen Erkenntnisse dazu gibt, wie sich die Hitzeverträglichkeit des Pferdes bei einem fachgerecht durchgeführten Transport darstellt. Auf Basis dieser Erkenntnisse sollen dann im nächsten Schritt einerseits die Notwendigkeit etwaiger technischer und tierspezifischer Anpassungen dargestellt und andererseits das Wissen an alle Pferdetransportierenden für die zukünftigen Transportfahrten transferiert werden. Das Forschungsvorhaben soll den Umgang der pferdetransportierenden Person auf die Vermeidung von Hitzestress bei Pferden erfassen und hieraus praxistaugliche Maßnahmen ableiten. Ziel einer initialen Status-quo-Analyse ist es, Kenntnisse über die Vorgehensweise realer Transportsituationen mit dem Pferd zu erhalten und somit praktisch durchge-

führte Maßnahmen der pferdetransportierenden Personen, zur Vermeidung von Hitzestress, aufzunehmen und zu bewerten. Weiterführend soll im Projekt ein Vergleich der Vorgehensweise pferdetransportierender Personen sowie die Verhaltensweise der Pferde während des Transports bei niedrigen bzw. hohen Außentemperaturen untersucht werden, z.B. bei Reitturnieren. Darüber hinaus werden Referenzwerte zur Entlastung beim Pferd erarbeitet.

Aufgrund der bisher mangelhaften Forschungsgrundlage liefert das Projekt einen großen Mehrwert für die Praxis zu der Frage, wie die thermoregulatorischen Fähigkeiten des Pferdes vor dem Hintergrund von Pferdetransporten bei hohen Temperaturen zu bewerten sind. Ziel ist es, frühzeitig das Bewusstsein der Transportierenden zu schärfen und die zur Verfügung stehenden Anpassungen beim Transport in der Praxis zu verankern. Ferner können auf Basis dieser Ergebnisse Strategien zur Anpassung des Pferdetransportes bei weiterhin häufiger auftretenden Hitzeperioden getroffen werden (Prof. Dr. Marc Boelhaue, M. Sc. Merle Ochsenfarth, M. Sc. Franziska Fiege).

Forschungsreise nach Benin

Im Rahmen des Verbundprojektes NaviNut untersucht ein Team der Fachhochschule den Einfluss, den das Verpackungsdesign von Kindernahrung auf die Kaufentscheidungen von Müttern in Benin und Kenia hat. Ziel ist es, ansprechende Verpackungsdesigns für Kindernahrungsmittel zu entwickeln.

Nachdem coronabedingt Dienstreisen längere Zeit nicht möglich waren, konnten wir im März 2022 unsere Partner der Universität Parakou in Nordbenin besuchen. Nach eineinhalb Jahren der Zusammenarbeit per Zoom haben wir uns endlich ein Bild von der Situation vor Ort machen können, konnten unsere

Kollegen ‚live‘ treffen, den Ablauf der weiteren Forschung besprechen und planen und eine praktische Einführung in den Gebrauch des Remote-Eyetrackers sowie in die Auswertung der Ergebnisse anbieten (*Ina Cramer PG Dip; Dr. Iris Schröter; Prof. Dr. Marcus Mergenthaler*)



Markt in Bohicon, Benin

Foto: Cramer

Schadnagerbekämpfung zur Früherkennung von Tierseuchenerregern

Nach vierjähriger Laufzeit konnte das Projekt zur flächendeckenden Schadnagerbekämpfung, das von der Tierseuchenkasse NRW gefördert wurde, erfolgreich abgeschlossen werden.

Nachdem bereits im Herbst 2021 eine Abschlussequivalenz und Abschlussveranstaltung mit den Projektlandwirt*innen durchgeführt werden konnte, wurde das Projekt zu Beginn des Jahres mit einer weiteren Untersuchung zum Bewegungsverhalten von Wanderratten in nutztierhaltenden Betrieben erfolgreich beendet. Dabei geht es um die Frage, ob eine intensive Rattenbekämpfung inklusive Bekämpfungs- und Aufräummaßnahmen dazu führt, dass die Ratten in andere Betriebe in der Umgebung vertrieben werden.

Die Untersuchung fand bereits einmal im Herbst/Winter 2020 in Kooperation mit dem Julius-Kühn-Institut in Münster statt, die vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) als Tierversuch genehmigt war. Da im Winter 2021 ein weiterer Betrieb gefunden werden konnte, der den nötigen Kriterien entsprach, konnte die Untersuchung im Frühjahr wiederholt werden. Der zweite Betrieb lag innerhalb bzw. am Rand eines Ortes, so dass die Bedingungen leicht unterschiedlich zu dem ersten Betrieb, welcher einen Schweinestall im Außenbereich hatte, waren. Da der Betrieb aber plante, die Tierhaltung aufzugeben (Bullenmast), konnte das Bewegungsverhalten ähnlich zu einem Tierseuchenfall untersucht werden.

In dem nutztierhaltenden Betrieb wurden 16 Wanderratten unter Narkose mit Halsband-Sendern markiert, durch die ihre Aufenthaltsorte über den Versuchsverlauf hinweg bestimmt werden konnten. Dieses Mal wanderte während des Versuches keines der markierten Tiere ab. Im ersten Versuch wanderten zwei Tiere bereits vor Beginn der Bekämpfungs- und Aufräummaßnahmen ab. Die Auswertung von Fraßkontrollen ergab einen sehr guten Bekämpfungserfolg durch den beauftragten Schädlingsbekämpfer (*Prof. Dr. Marc Boelhaue; Prof. Dr. Marcus Mergenthaler; Dr. Odile Hecker; M. Sc. Anna Schulze Walgern; Sabrina Burkert; M. Sc. Franziska Fiege; Bernd Walther*)

Wiederaufwertung post-industrieller Standorte

Nach einer zweijährigen, pandemiebedingten Unterbrechung fand Ende März/Anfang April 2022 wieder ein Projekttreffen des EU-Forschungs- und Umsetzungsprojektes proGReg (productive Green Infrastructure on post-industrial sites) statt. Im Rahmen dieses Austauschs trafen sich die involvierten Städte (Dortmund, Zagreb, Turin, Cluj-Napoca, Zenica, Piräus und Cascais),

Forschungs- und Praxispartner im portugiesischen Cascais. Im Kern des Projektes geht es um die Planung und Umsetzung so genannter natur-basierter Lösungen zur Wiederaufwertung post-industrieller Standorte, wie z. B. durch urbane Landwirtschaft und Aquaponik, aber auch grüne Fassaden und Dächer. Neben inhaltlichem Austausch stand der Besuch und die Diskussion zu den

vielfältigen und beeindruckenden städtischen und stadtnahen Landwirtschaftskonzepten in Cascais im Vordergrund. Der FB Agrarwirtschaft arbeitet im proGReg-Projekt primär an der Entwicklung geeigneter Geschäftsmodelle für natur-basierte Lösungen. Einen Bericht finden Sie auf der Seite von proGReg: <https://progireg.eu/news/?c=search&uid=S9SO3Wgx> (Dr. Bernd Pölling).



Projekttreffen in Cascais, Portugal

Foto: Pölling

Öko-Modellregionen NRW

Öko-Modellregionen (ÖMR) verfolgen das Ziel, den Anteil an ökologisch bewirtschafteten Flächen zu erhöhen, die ökologische Erzeugung von Nahrungs- und Futtermittelrohstoffen sowie die Weiterverarbeitung und den Verbrauch ökologischer Lebensmittel in einem räumlich bestimmten Gebiet zu stärken.

Erste ÖMR wurden bereits in NRW ins Leben gerufen. Hierzu soll im Rahmen des Projekts ein umfangreiches Evaluierungskonzept entwickelt werden. Das Projekt läuft seit April 2022. Wichtiger

Bestandteil des Vorhabens ist das leitfadengestützte Interviewen von Regionalmanager*innen bestehender ÖMR, Fachreferent*innen der zuständigen Landesministerien sowie Landwirt*innen und Personen von Praxisbetrieben der weiteren Verarbeitung und des Handels entlang der Wertschöpfungsketten. Auf Grundlage der erlangten Informationen werden Weiterentwicklungsoptionen für das Instrument ÖMR in NRW formuliert und ein umfassendes Evaluierungskonzept entwickelt sowie Perspektiven für die Regionen nach Ende der Modelllaufzeit aufgezeigt.

Derzeit werden die Leitfäden für die Interviews auf Basis ausgiebiger Literaturrecherche und ersten Gesprächen mit beteiligten Stakeholdern entwickelt. Ebenso sind Orts- und Interviewtermine in bestehenden ÖMR in Bayern, Baden-Württemberg und Hessen in Planung (Prof. Dr. Wolf Lorleberg, Prof. Dr. Marcus Mergenthaler, M. Sc. Simon Stork, M. Sc. Merle Ochsenfarth).

Aquaponik auf das Dach

Wirtschaftliche Lebensmittelproduktion im urbanen Raum zu entwerfen und durchzurechnen war das Ziel des Projektes „Close the Loop“. Im Februar stellten die drei Projektpartner ihre Ergebnisse per Videokonferenz der Öffentlichkeit vor. Das Konzept ist eingebunden in das umfassende EFRE-Projekt „Urbane Produktion im Bergischen Städtedreieck – Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Quartiersentwicklung“.

Für das Teilprojekt Arrenberg-Farm entwickelte eine Arbeitsgruppe des Fachbereichs zusammen mit den Projektpartnern „Aufbruch am Arrenberg e.V.“ in Wuppertal und der „aquaponik manufaktur GmbH“ in Issum das Modell für eine städtische Farm, exemplarisch für eine zentrale Bahnbrache in Wuppertal. Von Seiten der FH Südwestfalen waren Prof. Dr. Wolf Lorberg, Roderich Garmeister und Rolf Morgenstern eingebunden.

Ein zentraler Bestandteil der projektierten kreislaufbasierten Lebensmittelproduktionsanlage mitten in Wuppertal bildet die Aquaponik, bei der aquatische Lebewesen im Kreislauf mit Hydrokulturen gehalten werden. Dabei haben die Beteiligten alle anfallenden Stoffströme, vom Fischfutter über intern erzeugte sekundäre und tertiäre Rohstoffe



Modelldarstellung „Urbane Farm“.

Grafik: Kahl

in die Berechnungen einbezogen. Es entstand ein Kalkulations-Werkzeug, das Stoffströme simulieren kann. Auch die energetische Versorgung wurde betrachtet und in das Gesamtkonzept eingebunden; insbesondere wurden eigene Energieerzeugung und Speicherung eingerechnet und eine eventuelle Teilnahme am dezentralen Energiemarkt als wirtschaftliche Option betrachtet.

Die erarbeiteten Erkenntnisse fließen unmittelbar im Projekt proGReg bei der

Konstruktion und Auslegung einer Aquaponikanlage auf der Kokerei Hansa in Dortmund ein. Das entstehende System besteht aus zwei identischen Foliengewächshäusern und soll über die Projektlaufzeit bis zur Internationalen Gartenbauausstellung IGA 2027 vom Fachbereich Agrarwirtschaft betrieben werden.

Mit den dann gewonnenen Messdaten des Langzeitversuchs soll das Berech-



Modelldarstellung „Urbane Farm“

Grafik: Kahl

nungstool validiert und verfeinert werden. Darüber hinaus erlaubt der Aufbau zweier identischer Einzelsysteme die Erforschung von unterschiedlichen System- und Betriebskonstellationen. Insbesondere kann die 'klassische Aquaponik' im geschlossenen Kreislauf mit der sogenannten 'entkoppelten Aquaponik'

(decoupled aquaponics - DAPS) direkt verglichen werden. Diese beiden "Schulen" dieser Produktionsmethode beinhalten jeweils die Überlegenheit ihrer Variante, eine objektiv vergleichende Studie ist bisher nicht bekannt. Diese Lücke wollen die Initiatoren gerne schließen.

Der interessierten Öffentlichkeit werden Erfahrungen, Arbeitsergebnisse und weitere Vorhaben Ende September auf der Messe <https://www.vertifarm.de/> (VertiFarm) in Dortmund präsentiert. Weitere Informationen finden Sie unter www.arrenberg.app/projekte/arrenberg- (Arp Hinrichs).

Abschluss des Forschungsprojektes „Digitale Kuh 3.0“

Das Forschungsprojekt „Digitale Kuh 3.0 – Entwicklung nutzerspezifischer Managementhilfen zur Verbesserung der Gesundheit sowie zur Optimierung tiergerechter Haltungssysteme für Milchkühe“ in Kooperation mit dem Landeskontrollverband NRW (LKV NRW) hat Ende vergangenen Jahres seinen Abschluss gefunden. In den letzten Monaten entstanden verschiedene Veröffentlichungen in Form von Notizen aus der Forschung zur Nutzung des digitalen Herdemanagement-Angebots

Fokus 2.0 und FokusMobil anhand eines Fallbeispiels, mehrerer Datenbankabfragen beim LKV sowie einer umfassenden Befragung bei den LKV-Mitgliedsbetrieben. Im Laufe des Projektes konnte die Zahl der aktiven Nutzenden auf über 1.600 gebracht werden, was über einem Drittel der Milchviehbetriebe in NRW entspricht. Für die Projektteilnehmenden wurde eine digitale Abschlussveranstaltung angeboten, bei der die wichtigsten Ergebnisse präsentiert und ein finales Feedback eingeholt

wurde. Die Vorstellung der umfassenden Projektergebnisse fand Anfang April 2022 im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV) statt. Der Abschlussbericht wird zeitnah veröffentlicht und auf der Homepage der FH SWF abrufbar sein (Prof. Dr. Marc Boelhaue; Prof. Dr. Marcus Mergenthaler; Dr. Caroline Firmenich; M. Sc. Miriam Kramer, M. Sc. Laura Schmitz; M. Sc. Nicole Tücking, M. Sc. Larissa Verfürth).

SocialLab 2 – Nutztierhaltung: Akzeptanz durch Innovation

Im Projekt „SocialLab2“ wird mit Landwirt*innen und unterschiedlichen Interessensgruppen eine zukunfts- und konsensfähige Nutztierhaltungsstrategie erarbeitet. Dafür finden Diskussionsplattformen („Zukunftswerkstatt“), eine Medieninhaltsanalyse sowie Online-Befragungen statt.

Erste Schritte einer Transformation der Landwirtschaft stehen im Fokus der Zukunftswerkstatt landwirtschaftliche Tierhaltung. Ende Juni findet dazu ein Workshop mit Vertretern landwirtschaftlich relevanter Organisationen statt. Eine qualitative Expertenbefragung

zu Herausforderungen der Kommunikation mit Zielgruppen schließt sich dem Workshop an.

Um die Darstellung der Nutztierhaltung in den Medien zu untersuchen, werden zwei Online-Befragungen durchgeführt und Medienberichte zur Nutztierhaltung zwischen den Befragungen analysiert. Im Frühjahr 2022 erfolgte die zweite Befragungswelle, in der 1.800 Bürger*innen zu ihrer Mediennutzung und ihrer Einstellung zur landwirtschaftlichen Nutztierhaltung befragt wurden. Mit der anschließenden Medieninhaltsanalyse soll überprüft werden,

ob die Einstellung zur Nutztierhaltung mit dem Medienkonsum und den Inhalten in Verbindung gebracht werden kann.

Auch die Auswertung der Landwirt*innen-Befragung nimmt wieder Fahrt auf. So wird der Datensatz mit 303 befragten Personen aktuell deskriptiv beschrieben und auf Repräsentativität untersucht. Im Sommer wird mit ersten Ergebnissen in Form einer Veröffentlichung gerechnet (M.A. Christina Kothe, M. Sc. Laura Schmitz, M. Sc. Anna Schulze Walgern, Prof. Dr. Marcus Mergenthaler).

Stabilisierung der Kälbergesundheit

Im Rahmen des Projektes „Etablierung praxistauglicher Verfahren zur Stabilisierung der Kälbergesundheit ab der Geburt zur Verringerung der Kälbersterblichkeit und des Antibiotikaeinsatzes“ wurden erste Daten (Tiergewichte, Tageszunahmen, Labordaten) in einem Kälbermastbetrieb in Ostwestfalen-Lippe erhoben. Zudem wurden 18 Milchviehbetriebe als feste Lieferbe-

triebe und Handelspartner dieses Mastbetriebes angefahren, um eine Befragung sowie Betriebsbesichtigung im Rahmen einer Status-quo-Erhebung in Hinblick auf die Kälberversorgung durchführen zu können. Eine Analyse dieser Daten soll erste Zusammenhänge zwischen der Versorgung der Kälber im Herkunftsbetrieb und daraus resultierender Mastleistung sowie tiermedizinische Behandlungsnotwendigkeit im

Kälbermastbetrieb aufzeigen. Eine erste Vorstellung des Projektes erfolgte im Rahmen des Hochschulforums am 12.05.2022 in Zollikofen/Schweiz (Prof. Dr. Marc Boelhaue, Dr. Caroline Stähle, Dipl. Ing. (FH) Andreas Rienenhoff, Franka Hofmann, Sabrina Burkert, Dr. Helene Bongard).

Erfolgreiche FACTS-Konferenz und Fertigstellung des ersten Policy Briefs zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)

Ende März fand die sogenannte FACTS-Konferenz des EU-Projekts EFUA (European Forum for Urban Agriculture) erfolgreich online statt. Dabei wurden erste Projektergebnisse vorgestellt, Stakeholder rund um die Urbane Landwirtschaft vernetzt und Herausforderungen und Chancen der urbanen Landwirtschaft diskutiert. Zudem diente die Konferenz als Plattform für den ersten von acht „Policy Talks“, die in diesem Jahr im Rahmen des Projekts unter der Verantwortung des Fachbereichs Agrarwirtschaft organisiert werden. Die Policy Talks zielen darauf ab, Erkenntnisse aus dem Projekt mit unterschiedlichen Politikebenen zu kommu-

nizieren und mit unterschiedlichen Akteuren Lösungsansätze zur besseren Ausschöpfung des Potenzials der Urbanen Landwirtschaft zu diskutieren. Im ersten Policy Talk wurde die Rolle der Urbanen Landwirtschaft in der Farm-to-Fork Strategie der EU erörtert. Die gesamte Konferenz wurde aufgezeichnet und ist online verfügbar: <https://www.efua.eu/conferences/facts-conference>. Ebenfalls unter der Leitung des Fachbereichs Agrarwirtschaft wurde der erste Policy Brief zur Berücksichtigung der Urbanen Landwirtschaft in der GAP (Gemeinsame Agrarpolitik) fertiggestellt. Grundlage für diesen bildete u.a. die Type-Benefit-

Matrix, in welcher den zuvor bestimmten Typen der Urbanen Landwirtschaft verschiedene gesellschaftliche Leistungen zugeordnet sind und Indikatoren vorgeschlagen wurden, mit welchen die Leistungen gemessen werden können. Diese und weitere Projektergebnisse sind ebenfalls online verfügbar: <https://www.efua.eu/>. Aktuell laufen die Planungen und Vorbereitungen für die weiteren Policy Talks. Im Juni wurden zwei Policy Talks in Brüssel durchgeführt und im September wird eine weitere im Haus der Land- und Ernährungswirtschaft in Berlin stattfinden (*Prof. Dr. Wolf Lorleberg; M. Sc. Zoe Heuschkel; Dr. Bernd Pölling; M. Sc. Simon Stork*).

Kooperations- und Poolingmodelle für nachhaltige Landnutzung und Nahrungsversorgung im Stadt-Land-Verbund (KOPOS)

Das Projekt KOPOS befasst sich mit der Frage, wie eine stärkere Regionalisierung der Lebensmittelversorgung einen Beitrag leisten kann, umweltfreundliche und widerstandsfähigere Versorgungsstrukturen aufzubauen.

Die erste Projektphase, in der ausgewählte Pilotprojekte in und um Berlin sowie Freiburg begleitet sowie Situationsanalysen in den beiden Handlungsfeldern ‚Zugang zu Land‘ und ‚Kurze

Wertschöpfungskette‘ durchgeführt wurden, geht dem Ende entgegen und das Projekt startet damit bald in seine zweite Phase. In jeder der beiden Projektregionen wird je ein Modellprojekt ausgewählt werden, welches eng begleitet und in Bezug auf Erfolgsfaktoren und Skalierungsbedingungen untersucht werden wird. Die Kriterien, die zur Beurteilung und Auswahl der beiden Modellvorhaben angewandt wer-

den sollen, wurden während des KOPOS-Projekttreffens in Soest im April 2022 erarbeitet.

Mehr Infos zum Projekt unter <https://www.kopos-projekt.de/>; Zur KOPOS Podcastreihe: <https://www.kopos-projekt.de/ergebnis/kopos-podcastreihe> (*Ina Cramer, Dr. Bernd Pölling, Prof. Dr. Marcus Mergenthaler*).

MUST2

Das Innovationsnetzwerk „Entwicklung eines MULTifaktoriellen STAllkonzeptes zur tiergerechten Haltung von Zweinutzungshühnern und Bruderhähnen vom Küken bis zum Lebensmittel“ (MUST2) hat die konzeptionelle Stallentwicklung für Zweinutzungshühner inklusive Bruderhähnen zum Ziel. Vor dem Hintergrund des bundesweiten Verbots des Kükentötens mit Inkrafttreten des § 4c des Tierschutzgesetzes am 01.01.2022 sollen grundsätzliche Anforderungen an die Haltung und das Management insbesondere von männlichen Legehybriden festgelegt werden. Haltungskonzepte, die sich an den Ansprüchen von Zweinutzungshühnern und Bruderhähnen orientieren, sind bisher nicht existent.

Die in Deutschland etablierten Standardställe berücksichtigen die Bedürfnisse der Tiere nur unzureichend. Die Akteure haben zum Ziel, einen zukunftsfähigen, nachhaltigen, transparenten und tiergerechten Stall zu entwickeln. Ausgangspunkt ist die zeitlich gekoppelte, konventionelle Aufzucht und Haltung von Hähnen und Hennen, unter Berücksichtigung alternativer Genetiken und mit Potential für Direktvermarktung, Biobranche und der Öffnung für die interessierte Gesellschaft.

Das Projekt knüpft an die Arbeiten und Erkenntnisse aus dem vorhandenen „SocialLab Nutztierhaltung“ und dem Projekt zum Marktpotential für Geflügelprodukte aus Hahnenfleisch von Legehybrid-, Zweinutzungshybridlinien

und Zweinutzungsrasen der FH an und wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

Die Fachhochschule Südwestfalen ist hauptverantwortlich für die Identifizierung zukunftsweisender direkter und indirekter Vermarktungsmodelle, deren Übertragbarkeit auf Bruderhahn- und Zweinutzungshuhnkonzepte und erstellt in diesem Zusammenhang eine Bewertung mittels SWOT-Analyse inklusive einer ökonomischen Nachhaltigkeitsbeurteilung. Dabei sollen passende Formen der Verbraucherkommunikation berücksichtigt werden (*Prof. Dr. Marcus Mergenthaler, Dr. Iris Schröter, Dr. Helene Bongard*).

Hygienesituation in rinderhaltenden Betrieben

Im dritten Projektjahr des Forschungsvorhabens „Hygieneschleuse Rind – Verbesserung der Biosicherheit der rinderhaltenden Betriebe in NRW durch konsequente Nutzung einer Hygieneschleuse“, welches von der Tierseuchenkasse NRW finanziert wird, konnten neben den Tierärzt*innen und den Milchviehhaltenden selbst, weitere Akteure miteinbezogen werden.

Über eine umfassende Befragung der Außendienstmitarbeitenden des Zuchtunternehmens Rinder Union West e.G. (RUW) wurde die Sicht der Tierzuchttechniker*innen auf die Hygienesituation in rinderhaltenden Betrieben in

NRW erhoben. Es sollten Erfahrungen mit dem Nutzen betriebseigener Kleidung und der Umsetzung von Biosicherheitsmaßnahmen im Allgemeinen geteilt werden, die den Außendienstmitarbeitenden in ihrer täglichen Arbeit begegnen. Daneben galt es, Wünsche an eine Hygieneschleuse bzw. an einen Aufbewahrungsort für die betriebseigene Schutzkleidung der externen Akteure in den Betrieben zu ermitteln, um am Projektende praxisnahe Empfehlungen dafür abgeben zu können. Die Ergebnisse der Umfrage befinden sich derzeit in der Auswertung und sollen nach ihrer Vorstellung bei der Rinder Union West e.G. veröffentlicht werden.

Darüber hinaus findet derzeit eine Erhebung bei den Außendienstmitarbeitenden des Landeskontrollverbandes NRW e.V. statt, bei der anhand eines Punktschemas einzelbetriebliche Hygieneprofile eingeschätzt werden sollen. Auch diese Ergebnisse sollen in die Empfehlungen für die Umsetzung einer praxistauglichen Hygieneschleuse einfließen und damit zur Verbesserung der Biosicherheit in rinderhaltenden Betrieben beitragen (*Prof. Dr. Marc Boelhaue, Prof. Dr. Marcus Mergenthaler, B. Sc. Nikole Geisthardt, M. Sc. Miriam Kennade; Dipl. Ing. (FH) Andreas Rinenhoff*).

ProGiReg auf Kokerei Hansa – ein Baustein für die internationale Gartenausstellung (IGA) im Ruhrgebiet

Auf der Kokerei Hansa in Dortmund-Huckarde haben der Dortmunder Verein „Die Urbanisten“, die Fachhochschule Südwestfalen sowie die Unternehmen Citybotanicals (ehem. HeiTro) und aquaponik manufaktur im Rahmen des Europäischen Horizon 2020-Verbundprojekts ProGi-Reg zwei Gewächshäuser errichtet.

Das Projekt verfolgt das Ziel, postindustrielle Flächen mit naturbasierten Lösungen (NBS) zu produktiver grüner

Infrastruktur zu wandeln. Der Fachbereich Agrarwirtschaft ist in mehreren Arbeitspaketen beteiligt (<https://progi-reg.eu/dortmund>). Im Arbeitspaket 5, das vom Team von Prof. Dr. Wolf Lorleberg federführend geleitet wird, geht es um die Erfassung von Implementierungshürden und um deren Überwindung sowie darum, innovative Geschäftsmodelle für die naturbasierten Lösungen zu entwickeln.

Die Stadt Dortmund ist, vertreten durch das Amt für Stadterneuerung, als „Front Runner City“ direkt an dem Vorhaben beteiligt und koordiniert alle Projektaktivitäten im Stadtgebiet. Im ProGiReg Projekt werden in den Städten Dortmund, Turin und Zagreb so genannte naturbasierte Lösungen (Nature based solutions) zur nachhaltigen Entwicklung postindustrieller Standorte geplant, praktisch realisiert und bewertet. Das Ziel ist, die Erfahrungen und Konzepte



Die ehemaligen Kokerei Hansa in Dortmund-Huckarde. Auf alten Industrieflächen künftig Lebensmittel produzieren?

Foto: Morgenstern

auf weitere europäische Städte im Projekt und auf postindustrielle Standorte weltweit zu übertragen. In Dortmund umfassen die Aktivitäten u.a. Urbane Landwirtschaft & Urbanes Gärtnern, Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität, für Erneuerbare Energiegewinnung, für Freizeit-Infrastrukturen auf und an der Halde Deussenberg sowie Aquaponik. Im Idealfall ist vorgesehen, die im Projekt aufgebauten Einrichtungen/Maßnahmen bis zur IGA 2027 fortzuführen und sie dort als Beispiele eines nachhaltigen Strukturwandels zu integrieren.

Die beiden Gewächshäuser von 20 m Länge und 10 m Breite auf dem Gelände

der Kokerei Hansa der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur sind für den Betrieb von sogenannten Aquaponik-Anlagen vorgesehen. In diesen Anlagen können in einem geschlossenen Kreislaufprozess, und auf besonders nachhaltige Weise, Fische gehalten und Gemüse produziert werden.

Die Errichtung von zwei identischen Gewächshäusern mit identischer technischer Ausgangsausstattung soll zum Einen der praktischen Demonstration dieses innovativen Produktionsverfahrens dienen. Zum Anderen sollen vergleichende Versuche mit einer technisch veränderten/angepassten Anlage im

Vergleich zur unveränderten Anlage im Nachbargewächshaus durchgeführt werden, um die Technologie weiterzuentwickeln. Die Inbetriebnahme ist für Ende Juli/Anfang August 2022 geplant.

Urbanisten, Fachhochschule und ihre Projektpartner planen, die Anlage nach Ende des EU-Projektes gemeinsam und in Abstimmung mit der Bürgerschaft, der Stiftung Industriedenkmalpflege und der Stadt Dortmund weiter zu betreiben und hoffen dazu auf breite Unterstützung (*Prof. Dr. Wolf Lorleberg; Rolf Morgenstern; Dr. Bernd Pölling; Roderich Garmeister*).

Versuchsgut Merklingsen

Zukunftsweisende Technik am Versuchsgut Merklingsen beschafft: Knickwalze

Nachhaltige und resiliente Bodennutzungssysteme rücken weltweit immer stärker in den Fokus. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, wurde in Zusammenarbeit mit dem Versuchsgutteam und der Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Weyer in diesem Frühjahr eine Knickwalze (engl. „roller crimper“) beschafft. Diese wurde als Prototyp nach den Originalplänen des Rodale Institutes, einer Non-Profit-Organisation, die nachhaltige No till-Anbausysteme fördert, gefertigt. Sie stellt ein wesentliches Tool von No till-Systemen in der Conservation Agriculture-Community dar.

Sie könnte in Zukunft Bestandteil des Soester Pflanzenbaukonzepts, von Forschungsprojekten und studentischen Arbeiten sein. Erste Einsätze erfolgten bereits im „WALZIT“-Projekt unter Leitung von Frau Prof. Dr. Haberlah-Korr. Hierbei handelt es sich um einen Maisdirektsaatversuch in einen aktiv gewalzten Winterroggen-Zwischenfruchtbestand in der Blüte. Ziele sind der Verzicht bzw. die Reduktion des Herbizideinsatzes, insbesondere von Glyphosat in Direktsaatssystemen bei

akzeptablen Kornerträgen, die Systemrobustheit bei den vorherrschenden regionalen Bedingungen sowie die Erfassung von Auswirkungen auf bodenkundliche Parameter. Für die unternehmensbezogene Projektbearbeitung konnte Nils Schremmer gewonnen werden, den wir sehr gerne im Team begrüßen.

Bei Fragen stehen wir (ruether.philipp@fh-swf.de; huennies.steffen@fh-swf.de) gerne zur Verfügung (*Prof. Dr. Thomas Weyer, B. Sc. Steffen Hünnies, B. Sc. Philipp Rüther*).



Knickwalze im Einsatz im „WALZIT“-Projekt am Versuchsgut Merklingsen

Foto: Deblon

Aktive Teilnahme der Soester Bodenkundler am Festival für den Boden: Soil Evolution 2022

Erstmals fand vom 31.05. - 02.06.2022 unter dem Motto „Von Praktikern für Praktiker. Wir säen Zukunft“ die europaweite Fachveranstaltung „Soil Evolution“ für Bodenfruchtbarkeit und Bodenaufbau im deutschsprachigen Raum statt. Veranstaltungsort war das Hofgut Dettenberg, in Uttenweiler/Oberschwaben. Der Feldtagsevent wurde organisiert von den Praktiker-Organisationen Gesellschaft für konservierende Bodenbearbeitung (GkB e.V., Deutschland), Boden.Leben (Österreich) und Swiss No-Till (Schweiz).

Prof. Dr. Thomas Weyer und seine Arbeitsgruppe beteiligten sich an diesem Event aktiv mit der Anlage, Präparation und Vorstellung eines großen begehbaren Bodenleitprofils, eines Vortrags sowie einer Moderation im Vortragszelt „Boden“.

Das große Bodenprofil lud dazu ein, Horizontenerweiterung (more knowledge per ha) und lebendige Böden (more life in soils) durch weniger Bearbeitung zu erfahren und bessere Regenwasserspeicherung (more water in soils) zu entdecken. Im begehbaren Bodenprofil wurde den Besuchern die einmalige Möglichkeit geboten, einen tieferen Einblick in die Entstehung und fortlaufende Pedogenese der Böden auf der Donau-Iller-Lech-Platte zu erhalten. Dieses Angebot nutzte eine Vielzahl der Besucher. Schnell wurde das Bodenprofil ein Besuchermagnet der Veranstaltung. So fand im Profil ein intensiver Wissenstransfer, viele spannende Diskussionen und ein reger Erfahrungsaustausch statt.

Der Vortrag „Zwischen intensiver Landnutzung und intakten Bodenfunktionen – Wege zu einer nachhaltigen und resilienten Bodengesundheit“, der von Philipp Rütter am 2. Veranstaltungstag gehalten wurde, fand ebenfalls regen Zuspruch und entfachte eine spannende Diskussion über intensive Bodennutzungssysteme in der landwirtschaftlichen Praxis. In Kombination mit dem vielfältigen weiteren Rahmenprogramm aus Demoflächen, Workshops, Vorträgen und Diskussionsrunden



Reges Interesse am Bodenprofil im Zentrum der Veranstaltung. Foto: Rütter

ergab sich ein rundum stimmiges Programm; die Teilnahme hat sich gelohnt.

Das komplette Fachprogramm der fünf Treffpunkte (Boden, Pflanze, Conservation Agriculture, Biodiversität und Farmer to Farmer) mit mehr als 50 Referenten wurde aufgezeichnet. Bilderdatenbank /Videos/ Interviews sollen veröffentlicht werden. Unsere Partner von „Soilify“ haben auf der Veranstaltung gefilmt und auch viele Fotos aufgenommen. Die freigegebenen Fotos

werden in einer Bilddatenbank veröffentlicht.

Die kleinen Videoclips sind auf der Instagram-Seite und auch auf der Facebook-Seite von Soil Evolution sowie auch in Kürze auf der GKB-Homepage (<https://www.gkb-ev.de/>) anzuschauen. Ausführliche Interviews von Referenten des Events werden später auf dem GKB-YouTube Kanal veröffentlicht (Prof. Dr. Thomas Weyer, B. Sc. Philipp Rütter).



Prof. Dr. Weyer bei der Bodenprofilansprache beim Promi-Rundgang mit Lokalpolitik, Landwirt Klaus Keppler, Pfarrer sowie den Veranstaltern aus Österreich, Schweiz und Deutschland, nebst interessiertem Fachpublikum. Foto: Rütter

Auf dem Campus zu Gast

Besuch aus Bosnien-Herzegowina

Ende Juni besuchten drei Professoren der Universität Sarajevo, Fakultät für Agrar- und Ernährungswissenschaften den Fachbereich Agrarwirtschaft in Soest ([Link zur Fakultät](#)). Der frisch wiedergewählte Dekan, Prof. Dr. Muhamed Brka, sowie die beiden Professorinnen Dr. Enisa Omanovic und Dr. Lutvija Karic kamen im Rahmen eines gemeinsamen Erasmus+-Projektes zur Förderung des gegenseitigen Austauschs. Herr Brka stellte die Universität Sarajevo, ihre Fakultät, aber auch das Leben und die Landwirtschaft in Sarajevo und in Bosnien vor. Im Fokus des Austausches stand das gegenseitige Lernen, aber auch die Planung weiterer Besuche von Studierenden und Mitarbeiter*innen der Universität Sarajevo in Soest. So ist bereits für den Herbst 2022 der Besuch wissenschaftlicher Mitarbeiter*innen, Studierender und Professor*innen geplant (Dr. Bernd Pölling).



Dekan Prof. Dr. Muhamed Brka während eines Vortrages.

Foto: Pölling

Studierende der SGU

Zum siebten Mal kamen Studierende der Swiss German University (SGU) aus Jakarta (Indonesien) im Rahmen ihres Auslandssemesters an den Fachbereich Agrarwirtschaft nach Soest. Davon belegten neun Studierende der Fachrichtungen „Food Technology“, „Biomedical Engineering“ und „Pharmaceutical Engineering“ in der Zeit vom 07. - 14.2.2022 den Kurs „Food Quality“. In diesem Jahr konnte der Kurs unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen wieder in Präsenz stattfinden. Das Modul bestand aus verschiedenen Lehr- und Arbeitseinheiten zum Thema Ernährung, Landwirtschaft, Lebensmittelherstellung und -qualität. Es wurden Vorlesungen gehalten, Laborübungen sowie Gruppenarbeiten durchgeführt und seitens der Studierenden eigene Vorträge gehalten.

Zunächst wurden die Esskulturen von Deutschland und Indonesien miteinander verglichen und diskutiert. In den nachfolgenden Tagen wurden die Herstellung vieler Grundnahrungsmittel und weiterer Lebensmittel in Deutschland detailliert besprochen und dabei die Strukturen der deutschen Landwirt-



Studierende im Hörsaal der FH

Foto: Sandra Kronenberg

schaft vorgestellt. Dazu zählte die Haltung von Geflügel, Schweinen und Rindern. Weitere Themen waren Milch- und Milchprodukte, Fleisch sowie Eier. Die Produktion und Qualitätsmerkmale von pflanzlichen Lebensmitteln wie Getreide, Kohl, Pilze, Kürbis sowie Heil- und Gewürzpflanzen spielten ebenso eine wichtige Rolle. In Gruppenarbeit mit anschließender Diskussion über die Themen Tierwohl und Haltungskennzeichnung wurden die Unterschiede in

der Tierhaltung und die Bedeutung des Umweltschutzes in Deutschland und Indonesien gegenübergestellt. Am letzten Tag beurteilten die Studierenden Käse, Wurst und Brot im Rahmen einer sensorischen Prüfung.

Um das erlangte theoretische Wissen praktisch anzuwenden, wurde eine Lehreinheit im Labor durchgeführt. Hier wurden Getreideproben auf standardisierte Qualitätskriterien wie die

TKM (Tausendkornmasse), das Hektolitergewicht und den Grad der Verunreinigung untersucht. Verschiedene Getreidearten wurden verglichen und besprochen. Im Anschluss wurde im Rahmen der Arzneipflanzenanalytik Fenchel analysiert. Hierbei wurde zunächst die Identität des Fenchels mit Hilfe der

Dünnschicht-Chromatographie ermittelt. Anschließend wurde der Gehalt an ätherischem Öl durch Wasserdampfdestillation bestimmt.

Als Teil ihrer Prüfungsleistung hielten die Studierenden während des Moduls

einen eigenen Vortrag zu Themenbereichen der Lebensmittelqualität. Die Lehrinheit wurde mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen. Danach startete für die Studierenden ein Betriebspraktikum in Deutschland (*Prof. Dr. Margit Wittmann, Prof. Dr. Tanja Schäfer, M. Sc. Sandra Kronenberg, M. Sc. Dennis Köpp und B. Sc. Ina Stute*).

Schülerpraktikanten

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2022 waren drei Praktikant*innen im Laborgebäude des Fachbereichs beschäftigt und haben einen Einblick in

die Laborwelt erhalten und sich zudem mit Fragestellungen aus dem Bereich der Agrarwirtschaft beschäftigen dürfen

(*M. Sc. Hannah Schollenbruch; Prof. Dr. Marc Boelhauve*).

Bio-Leistungskurs zum molekulargenetischen Praktikum im Labor

In der vorlesungsfreien Zeit wurde die Gelegenheit der engeren Zusammenarbeit des Fachbereichs Agrarwirtschaft der Fachhochschule Südwestfalen und der Biologie-Leistungskurs der Stufe 12 der Hannah-Arendt-Gesamtschule und den Biologie-Leistungskursen der Stufe 11 des Aldegrevier, des Conrad-von-Soest Gymnasiums, des Archigymnasiums (alle Soest) und des Ostendorf-Gymnasium Lippstadt, genutzt und ein zum

Schulinhalt und Studium passend abgestimmtes Praktikum angeboten.

Neben den betreuenden Biologielehrer*innen haben insgesamt 82 interessierte und sehr engagierte Schüler am Praktikum teilgenommen. Inhaltlich wurde molekulargenetisch der Nachweis einer Genmodifikation durchgeführt. Mikrobiologisch durften die Schüler z.B. abgepackte Salate, einen

von zuhause mitzubringenden Spülschwamm oder frische Salate auf Keimbelastung untersucht. Das Praktikum eröffnete so den meisten Schüler*innen die Gelegenheit, sich einen Überblick über die Arbeitswelt in einem Labor und im Fachbereich Agrarwirtschaft zu verschaffen. Eine Fortsetzung in der nächsten vorlesungsfreien Zeit zwischen Winter- und Sommersemester ist fest geplant (*M. Sc. Hannah Schollenbruch; Prof. Dr. Marc Boelhauve*).

Sonstiges

FONEI-Fortschrittsbericht 2021 zeigt positive Entwicklungen und benennt Herausforderungen

Die Mitglieder des Forums Nachhaltigere Eiweißfuttermittel (FONEI) vereint das Ziel, Futterrationen nachhaltiger zu gestalten und die Entwaldung für den Sojaanbau zu stoppen. Mit dem ersten Fortschrittsbericht bieten sie einen zusammenfassenden Einblick in ihre Aktivitäten und zeigen, welche Hindernisse noch beseitigt werden müssen.

Die Gruppierung FONEI ist ein Zusammenschluss von Akteuren entlang der Wertschöpfungskette für Eiweißfuttermittel. Über 50 Unternehmen, Ver-

bände, Organisationen, wissenschaftliche Einrichtungen und Behörden aus den Bereichen Landwirtschaft, Umweltschutz, Beratung, Futtermittel- und Lebensmittelproduktion sowie -handel sind vertreten. Die Mitglieder diskutieren Lösungsmöglichkeiten rund um nachhaltigere Eiweißfuttermittel aus heimischer Erzeugung und Import. Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) betreut das FONEI in der Eiweißpflanzenstrategie (EPS) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Weitere Informationen und der aktuelle Fortschritts-

bericht sind verfügbar unter www.eiweissforum.de. Die konkreten Ziele der Fachhochschule Südwestfalen, die pflanzenbaulichen und ökonomischen Vorzüge von Körnerleguminosen sowie ihre Verwendung in der Tierfütterung und in der Humanernährung in die Lehrinhalte einzubeziehen, wurden konsequent verfolgt. Im Bereich der Lehre und angewandten Forschung wurden spezielle Fragestellungen zum Körnerleguminosenanbau und ihre Verfütterung sowie zur Wirtschaftlichkeit des Anbaus bearbeitet (*Prof. Dr. Tanja Schäfer*).

Horizonte zu entdecken: Bodenprofilaufnahmen im Maßstab 1:1 installiert

Zur Präsentation der Böden des Versuchsgutes Merklingsen legen wir Jahr für Jahr tiefgründige Bodenprofile auf den Flächen „im Südfeld“ und „Hambusch“ an. Die Pseudogley-Parabraunerde „im Südfeld“ repräsentiert den typischen Leitboden in der Soester Börde. Um diesen wahren Bodenschatz als Bodenleitprofil der Versuchsgut-Ackerflächen zu Lehr-, Präsentations- und Dekorationszwecken dauerhaft festzuhalten, wurde ein hochauflöser Fotoabdruck auf Acrylglas im Maßstab 1:1 angefertigt. Nach lang andauernder, administrativ herausfordernder Vorbereitung war es am 04.04.2022 endlich soweit: Je ein Exponat wurde im Foyer des Gebäudes 11 (Audimax) und des Versuchsguts Merklingsen installiert und mit Dekan Prof. Dr. Wolf Lorleberg und weiteren Kolleg*innen am gleichen Tag eingeweiht.

Die abgebildete Darstellung der Pseudogley-Parabraunerde ist ein 250 x 100 cm großer „Eyecatcher“. Die Installation vermittelt, wie Pflanzen in einem gesunden und lebendigen Boden kommunizieren, mitsamt den bodeneigenen Poren, Oxiden und Regenwurmröhren. Wir laden Sie herzlich dazu ein, die Exponate zu besichtigen und den „Bodenschatz“ der Soester Börde inklusive seiner bodenkundlichen Erläuterungen näher kennenzulernen (Prof. Dr. Thomas Weyer, B. Sc. Philipp Rütther).



Installation des Bodenprofils im Foyer des Audimax Foto: Rütther

Impressum:

Die „Soester Agrarnotizen“ sind ein internes, nicht kommerzielles Mitteilungsblatt des Fachbereichs Agrarwirtschaft der Fachhochschule Südwestfalen in Soest für Angehörige des Fachbereichs, Ehemalige und die interessierte Öffentlichkeit. Nachdruck bzw. journalistische Weiterverwertung der Meldungen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erwünscht; Belegexemplare sind willkommen.

Herausgabe und Verlag: Fachhochschule Südwestfalen, Fachbereich Agrarwirtschaft, Lübecker Ring 2, 59494 Soest

Redaktion:

Dipl.-Ing. (FH) Birgit Borgmeier
FH SWF FB Agrarwirtschaft
Lübecker Ring 2
59494 Soest
Tel: 02921 / 378-3159
Mail: borgmeier.birgit@fh-swf.de

Prof. Dr. Wolf Lorleberg (ViSdP)
FH SWF FB Agrarwirtschaft
Lübecker Ring 2
59494 Soest
Tel: 02921 / 378-3224
Mail: lorleberg.wolf@fh-swf.de

Vorträge

Boelhauve, M. (2021): Hohe Kälbergesundheit durch gutes Management im Milchviehbetrieb - Die Jüngsten in der Rinderhaltung schützen – eine unmögliche Aufgabe? Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Rinderkrankheiten in Theorie und Praxis“, Löningen, 11.12.2021

Boelhauve, M. (2021): Das unbekanntes Potential einer guten Kälberversorgung – Leistung/Mortalität. Online-Vortrag im Rahmen des Schwerpunktseminars „Kälberversorgung richtig und nicht halb, profitabel für Landwirt:in und das Kalb“ des Netzwerk Fokus Tierwohl der LWK NRW, 16.12.2021

Boelhauve, M. (2022): Wie kann sich die bestmögliche Aufzucht für meinen Betrieb lohnen? (Das unbekanntes Potential einer guten Kälberversorgung), Online-Vortrag im Rahmen der Veranstaltung Zukunftsfähige und tiergerechte Kälberhaltung des Netzwerk Fokus Tierwohl der LWK SH und PROVIEH, 03.02.2022

Boelhauve, M. (2022): Herpes, Influenza, West-Nil-Virus & Co. – So schütze ich mein Pferd. Online-Vortrag im Rahmen der PM-Online-Seminare der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), 15.02.2022

Boelhauve, M. (2022): Das vitale Kalb als Ziel - Was muss sich dafür ändern und lohnt sich das? Online-Vortrag im Rahmen der Vortragsveranstaltung „Das vitale Kalb – Wege und Chancen für die Praxis“ der Milchausschüsse des WLV, 16.02.2022

Boelhauve, M. (2022): Optimale Kälberversorgung - gewinnbringend für den eigenen Betrieb oder nur unnötige Kosten? Online-Vortrag im Rahmen der Webinarreihe „Stoffwechsel- und Kälbergesundheit“ der Rinderzucht Austria, 23.02.2022

Boelhauve, M. (2022): Stabilisation of calf health to reduce mortality and the usage of antibiotics. Online-Vortrag im Rahmen der Vortragsveranstaltung „Calf Signals - Health, Nutrition and Management of Calves for Rearing“, 16.03.2022

Boelhauve, M. (2022): Resistenzmonitoring - ein Zukunftsprojekt bei one health. Vortrag beim 39. Internationalen Veterinärkongress der beamteten Tierärzte, Bad Staffelstein, 25.04.2022

Boelhauve, M. (2022): Aqua-MRE – Ergebnisse des Vernetzungsprojektes, Zoonosen-Retreat 2022 in Potsdam, 31.05.2022

Burkert, S.; Hecker, O.; Schulze Walgern, A.; Heuser, E.; Bang, C.; Fiege, F.; Franke, A.; Ulrich, R.; Mergenthaler, M.; Boelhauve, M. (2021): Mögliche Transmission von Krankheitserregern zwischen nutztierhaltenden Betrieben durch Ratten – ist das relevant? DVG-Vet-Congress 18.11.2021.

Hecker, O. (2021): Wandern die Wanderratten? Eine Untersuchung bei intensiven Managementmaßnahmen in einem landwirtschaftlichen Betrieb. Vortrag im Rahmen des wissenschaftlichen Seminars. 09.11.2021.

Hecker, O.; Walther, B.; Schulze Walgern, A.; Burkert, S.; Geisthardt, N.; Scholer, Y.; Fiege, F.; Bongard, H.; Jacob, J., Mergenthaler, M.; Boelhauve, M. (2021): Wandern die Wanderratten? Eine Untersuchung bei intensiven Managementmaßnahmen in einem landwirtschaftlichen Betrieb. 5. Tagung der DVG-Fachgruppe Umwelt- und Tierhygiene in Zusammenarbeit mit dem DVG-Ausschuss Desinfektion. 18.11.2021.

Kobusch, I. (2021): Aktuelle Ergebnisse aus dem Projekt #1HealthPREVENT. Vortrag beim wissenschaftlichen Seminar des FB Agrarwirtschaft, 09.12.2021

Kramer, M., Verfürth, V., Firmenich, C., Schmitz, L., Tücking, N., Mergenthaler, M., Boelhauve, M. (2022): Angegebene Gründe für und gegen die Nutzung von integrierten Herdenmanagementprogrammen auf rinderhaltenden Betrieben. 42. GIL-Jahrestagung am 21. Februar 2022, Tänikon/Schweiz (Online-Veranstaltung)

Kronenberg, S. (2021): Hühnermast im Mobilstall. Vorlesung an der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, 10.12.2021

Kronenberg, S. (2022): Erfahrungen aus dem MuD-Tierschutz Projekt „Hühnermast im Mobilstall“. Vortrag bei der ALB-Tagung „Hühnermast im Mobilstall, Bruderhähne und Zweinutzungstiere“. Landwirtschaftszentrum Eichhof, Bad Hersfeld, 16.02.2022

Kronenberg, S. (2022): Ergebnisse zum Tierwohl aus dem MuD-Tierschutz Projekt „Hühnermast im Mobilstall“. Online-Vortrag zum Mittags-Dialog des Pestizid Aktions-Netzwerk e. V. (PAN Germany) „Tierarzneimittel im Spannungsfeld zwischen Gesundheits-, Tier- und Umweltschutz. Wie schaffen wir ein gesundheitsorientiertes System in der Tierproduktion?“. 10.05.2022

Mergenthaler, M. (2022). Erläuterung des 5D-Konzepts – ökonomische Einordnung und kritische Bewertung. Online-Impuls-vortrag Junge DLG Team Halle, 12.04.2022.

Pölling, B. (2022): Vertical farming. Vortrag an der Hochschule Nürtingen-Geislingen, 04.05.2022

Pölling, B. (2022): Upscaling in proGReg. EdiCitNet (Up)Scaling. Online-Workshop am 15.05.2022

Pölling, B. (2022): Landwirtschaft in Ballungsräumen. Sparkasse UnnaKamen, 01.06.2022

Pölling, B. (2022): Why is urban agriculture attractive for investors? FAO e-dialogue, 03.06.2022

Rienhoff, A., Stähle, C., Kennade, M., Hofmann, F., Boelhauve, M. (2022): Etablierung praxistauglicher Verfahren zur Stabilisierung der Kälbergesundheit ab der Geburt zur Verringerung der Kälbersterblichkeit und des Antibiotikaeinsatzes. Posterpräsentation bei DAS Hochschulforum am 12.05.2022 in Zollikofen/Schweiz

Rüther, P., Weyer Th. (2021): Einflüsse der Bodenbewirtschaftungsintensität auf die Bodenfunktionen intensiv genutzter Böden in Kartoffelfruchtfolgen. Hochschulöffentliches wissenschaftliches Seminar am Fachbereich Agrarwirtschaft, 09.11.2021

Rüther, P., Splietker, J., Weyer, Th. (2022): Zwischen intensiver Landnutzung und intakten Bodenfunktionen – Wege zu einer nachhaltigen und resilienten Bodengesundheit. Fachvortrag Soil Evolution am 31.05.2022, Hofgut Dettenberg, Uttenweiler

Schröter, I.; Mergenthaler, M. (2022): Emotional response to pictures of farm animals: Influence of picture content and recipient characteristics. 17th International European Forum (Igl-Forum*) (180th EAAE Seminar) on System Dynamics and Innovation in Food Networks. 14. - 18.02.2022

Weyer, Th. (2022): Ich würde nicht von Dürrejahre sprechen. Interview Soester Anzeiger, 21.02.2022

Weyer, Th. (2022): Sparsamer Umgang mit der Ressource Bodenwasser im ökologischen Landbau. Ackerbautagung Naturland Nord-West 2022 im Onlineformat, 18.01.2022

Gastreferenten/Externe Lehrveranstaltungen

Becker, S. (2021): Geflügelmanagement. Tierwohl und Zweinutzungsgeflügel. 01.12.2021

Blechmann, M. (2022): Ausgewählte Verfahren Tierhaltung. Wildtierhaltung. 17.01.2022

Damme, K., Dr. (2021): Ausgewählte Verfahren Tierhaltung. Fleischtauben- und Wachtelhaltung. 22.11.2021

Kämmer, G. (2021): Ausgewählte Verfahren Tierhaltung. Kugelschuss auf der Weide und mobile Schlachtung von Rindern. 06.12.2021

Kratz, R. (2021): Tierfütterung. Faserfütterung beim Schwein. 26.11.2022

Krauter, L. (2022): Zuchtstrategien Nutztiere. Aktuelles zur Rinderzucht. 23.05.2022

Krieg, R., Dr. (2022): Ausgewählte Verfahren Tierhaltung. Kaninchenhaltung als Einkommensalternative in der Landwirtschaft. 03.01.2022

Kühlmann, M. (2021): Ausgewählte Verfahren Tierhaltung. Aquakultur. 20.12.2021

Meyer, H., Dr. (2021): Geflügelmanagement. Putenzucht. 14.11.2021

Meyer von Ahrhoff, R. (2022): Spezielle Tierernährung. Qualitätssicherung Mischfutterproduktion. 23.05.2022

Nuphaus, S. (2022): Zuchtstrategien Nutztiere. Aktuelles zur Schweinezucht. 16.05.2022

Schubert, C. (2021): Qualitätsmanagement. QS-System. 30.11.2021

Schubert, C. (2021): Herkunftskennzeichnung Fleisch. 07.12.2021

Schwitters, D.; Grimm von Adisseo (2022): Spezielle Tierernährung. Aminosäuren in der Schweine- bzw. Rinderfütterung. 20.06.2022

Stertenbrink, E. (2021): Ausgewählte Verfahren Tierhaltung. Holzrücken mit Pferden. 13.12.2021

Vaupel, A., Dr. (2022): Geflügelmanagement. Tiergesundheit. 12.01.2022

Wolf, P., Prof. Dr. (2022): Geflügelmanagement, Geflügelfütterung. 05.01.2022

Modul: Ausgewählte Verfahren in der Tierhaltung. 5. Semester Bachelor. Besichtigung eines Fleischschafbetriebes in Ahlen. Prof. Margit Wittmann, M. Sc. Sandra Kronenberg. 10.01.2022

Modul: Praxis der Geflügelhaltung. 4. + 6. Semester Bachelor. Besichtigung eines Putenmastbetriebes in Soest. M. Sc. Sandra Kronenberg. 11.04.2022

Modul: Spezielle Tierernährung. 2. Semester Master. Besichtigung Mischfutterwerk der Firma Ahrhoff in Bönen. 25.4.2022

Publikationen

Boelhaue M.; Rienhoff A. (2021): Hygiene im rinderhaltenden Betrieb – Warum Biosicherheit wichtig ist und wie einfach Maßnahmen umsetzbar sind. RUW-Report Nr. 104, 12/2021 S. 45-47

Bongard, H.; Burkert, S.; Mergenthaler, M.; Boelhaue, M. (2021): Degree of satisfaction with supplier relationships in a regional sourcing of fattening pigs in relation to antimicrobial use. ISESSAH-Conference 17. - 18.11.2021. Abstract Book, p. 55.

Burkert, S.; Hecker, O.; Schulze Walgern, A.; Heuser, E.; Bang, C.; Fiege, F.; Franke, A.; Ulrich, R.; Mergenthaler, M.; Boelhaue, M. (2021): Mögliche Transmission von Krankheitserregern zwischen nutztierhaltenden Betrieben durch Ratten – ist das relevant?. DVG-Vet-Congress 18. - 20.11.2021.

Dang Linh TK, Nguyen Thach, Habeck Michael, Gültas Mehmet, and Waack Stephan: A graph-based algorithm for detecting rigid domains in protein structures. BMC bioinformatics 2021, 22:1–19.

Haberlah-Korr, V. (2022): Beisaaten im Raps: Welche Herbizide sind verträglich? Innovation (DSV) 2/2022 S. 21-23

Hecker, O. C., Schröter, I., Rienhoff, A., Thönnissen, A., Meininghaus, E., Burkert, S., Mergenthaler, M., Boelhaue, M. (2022): The Combined Effect of IgG and Fe Supply and Feeding Management on Growth Rates of Calves on Eight Commercial Dairy Farms in Germany. Animals 2022, 12(7), 850; <https://doi.org/10.3390/ani12070850>

Heinrich Felix, Ramzan Faisal, Rajavel Abirami, Schmitt Armin Otto, and Gültas Mehmet: MIDESP: Mutual Information-Based Detection of Epistatic SNP Pairs for Qualitative and Quantitative Phenotypes. Biology 2021, 10(9), <https://www.mdpi.com/2079-7737/10/9/921>.

Hinze Anika, Gültas Mehmet, Semmelhack Esther A., and Wichmann Carolin: Ultrastructural maturation of endbulbof Held active zones comparing wild-type and otoferlin-deficient mice. iScience 2021, :102282.

Hosseini Shahrbanou, Schmitt Armin Otto, Tetens Jens, Brenig Bertram, Simianer Henner, Sharifi Ahmad Reza, and Gültas Mehmet: Identification of transcriptional regulatory mechanisms underlying phenotypic sexual dimorphism in zebrafish (Danio rerio). Genes 2021, 12(6). <https://www.mdpi.com/2073-4425/12/6/873>

Klees Selina, Heinrich Felix, Schmitt Armin Otto, and Gültas Mehmet: agReg-SNPdb: A Database of Regulatory SNPs for Agricultural Species. Biology 2021, 10(8), [<https://www.mdpi.com/2079-7737/10/8/790>].

Klees, Selina and Schlüter, Johanna-Sophie and Schellhorn, Jendrik and Bertram, Hendrik and Kurzweg, Antje Christine and Ramzan, Faisal and Schmitt, Armin Otto and Gültas, Mehmet: Comparative Investigation of Gene Regulatory Processes Underlying Avian Influenza Viruses in Chicken and Duck. Biology, (Section: Bioinformatics), 2022, doi: 10.3390/biology11020219, URL: <https://www.mdpi.com/2079-7737/11/2/219>

Klees Selina, Lange Thomas Martin, Bertram Hendrik, Rajavel Abirami, Schlüter Johanna-Sophie, Lu Kun, Schmitt Armin Otto, and Gültas Mehmet: In Silico Identification of the Complex Interplay between Regulatory SNPs, Transcription Factors, and Their Related Genes in Brassica napus L. Using Multi-Omics Data. *International Journal of Molecular Sciences* 2021, 22(2), [https://www.mdpi.com/1422-0067/22/2/789].

Kramer, M., Verfürth, V., Firmenich, C., Schmitz, L., Tücking, N., Mergenthaler, M., Boelhaue, M. (2022): Angegebene Gründe für und gegen die Nutzung von integrierten Herdenmanagementprogrammen auf rinderhaltenden Betrieben. *Referate der 42. GIL-Jahrestagung 2022, Tänikon/Schweiz*, S. 171-176.

Martens, K.; Rogga, S.; Zscheischler, J.; Pölling, B.; Obersteg, A.; Piorr, A. Classifying New Hybrid Cooperation Models for Short Food-Supply Chains—Providing a Concept for Assessing Sustainability Transformation in the Urban-Rural Nexus. *Land* 2022, 11, 582. <https://doi.org/10.3390/land11040582>

Kronenberg, S. (2022): Hähnchenfleisch aus dem Mobilstall. *Badische Bauernzeitung* 13/2022, S. 28 – 29

Kronenberg, S., Wittmann, M. (2022): Masthühner im Mobilstall. *BioTopp* 2/2022, S. 32 – 34

Kronenberg, S. (2022): Hühner im Mobilstall mästen? *Rheinische Bauernzeitung* 17/2022, S. 26 – 27

Pilorgé, E., Kezeya, B., Stauss, W., Muel, F., & Mergenthaler, M. (2021). Pea and rapeseed acreage and land use for plant-based meat alternatives in the EU. *OCL*, 28, 54. doi.org/10.1051/ocl/2021037

Rajavel Abirami, Klees Selina, Schlüter Johanna-Sophie, Bertram Hendrik, Lu Kun, Schmitt Armin Otto, and Gültas Mehmet: Unravelling the Complex Interplay of Transcription Factors Orchestrating Seed Oil Content in Brassica napus L. *International Journal of Molecular Sciences* 2021, 22(3), [https://www.mdpi.com/1422-0067/22/3/1033].

Rajavel Abirami, Schmitt Armin Otto, and Gültas Mehmet: Computational Identification of Master Regulators Influencing Trypanotolerance in Cattle. *International Journal of Molecular Sciences* 2021, 22(2), <https://www.mdpi.com/1422-0067/22/2/562>.

Rienhoff, A., Geisthardt, N., Boelhaue, M. (2022): Besser praktisch als perfekt, *Top agrar* 4/2022, S. 18-19.

Schröter, I.; Mergenthaler, M. (2022): Emotional response to pictures of farm animals: Influence of picture content and recipient characteristics. 17th International European Forum (IglS-Forum*) (180th EAAE Seminar) on System Dynamics and Innovation in Food Networks, 14. - 18.02.2022

Schütz, K., Gerlach, S., Mergenthaler, M. (2022). Marktdifferenzierung bei Milch und Fleisch: Chancen und Risiken innovativer Lieferbeziehungen für mehr Tierwohl und Nachhaltigkeit in der landwirtschaftlichen Tierhaltung in NRW. *Forschungsberichte des Fachbereichs Agrarwirtschaft Soest*, Nr. 53.

Thiel, L., Mergenthaler M., Haberlah-Korr, V. (2022): Lohnt sich der Aufwand? *DLG-Mitteilungen* 2/2022, S. 56-59

Warns Friederike K., Gültas Mehmet, van Asten Astrid L., Scholz Tobias, and Gerken Maria: Is There a Link between Suckling and Manipulation Behavior during Rearing in Pigs? *Animals* 2021, 11(4), <https://www.mdpi.com/2076-2615/11/4/1175>

Wutke Martin, Heinrich Felix, Das Pronaya Prosun, Lange Anita, Gentz Maria, Traulsen Imke, Warns Friederike K., Schmitt Armin Otto, and Gültas Mehmet: Detecting Animal Contacts. A Deep Learning-Based Pig Detection and Tracking Approach for the Quantification of Social Contacts. *Sensors* 2021, 21(22), [https://www.mdpi.com/1424-8220/21/22/7512].

Poster

Burkert, S.; Gözl, G.; Wachendorf, I.; Rienhoff, A.; Bongard, H.; Kobusch, I.; Linnemann, S.; Hofmann, F.; Alter, T.; Boelhaue, M. (2022): Vergleichende Untersuchung von aquatischen Habitaten in Regionen mit hoher und geringer Nutztierhaltungsdichte auf ausgewählte Zoonoseerreger und Erreger mit Multiresistenzen (MRE), *Zoonosen-Retreat 2022 in Potsdam*, 30.05. – 01.06.2022

Effelsberg, N.; Kobusch, I.; Linnemann S.; Mellmann S.; Boelhaue M.; Köck R.; Cuny C. (2021): Occurrence and zoonotic transmission of colistin-resistant and carbapenemase-producing Enterobacterales on German pig farms. *National Symposium on Zoonoses Research*, Berlin, 13.-15.10.2021

Kobusch, I.; Linnemann, S.; Schollenbruch, H.; Hofmann, F.; Boelhauve, M. (2021): Variation in LA-MRSA status of fattening pigs in conventional and alternative housing systems - a subproject of the #1Health-PREVENT project. National Symposium on Zoonoses Research, Berlin, 13.-15.10.2021

Kobusch, I.; Linnemann, S.; Schollenbruch, H.; Hofmann, F.; Boelhauve, M. (2022): #1HealthPREVENT – Untersuchungen zur Reduktion multiresistenter Erreger (MRE) in schweinehaltenden Betrieben, Zoonosen-Retreat 2022 in Potsdam, 30.05. – 01.06-2022

Linnemann S.; Kobusch, I.; Schollenbruch, H.; Boelhauve, M. (2021): Progression of LA-MRSA prevalence in two different pig fattening systems. National Symposium on Zoonoses Research, Berlin, 13.-15.10.2021

Soundararajan, M.; Marincola, G.; Wolf, S.A.; Helal, M.; Hofmann, F.; Schollenbruch, H.; Kobusch, I.; Linnemann, S.; Semmler, T.; Boelhauve, M. and Ziebuhr, W. (2022): #Interstudy2 - Do alternative pig farming conditions influence the spread of antimicrobial resistance in non-staphylococcus aureus staphylococci? Zoonosen-Retreat 2022 in Potsdam, 30.05. – 01.06-2022

Notizen aus der Forschung

Die „Notizen aus der Forschung“ (ISSN 2567-0484) sind unter folgendem Link zu finden:

https://www.fh-swf.de/de/ueber_uns/standorte_4/soest_4/fb_agrarwirtschaft/soest_np_26.php

Forschungsprojekte/Forschungsberichte

Verzeichnis der Forschungsprojekte sind auf folgender Seite aufgeführt:

https://www.fh-swf.de/de/ueber_uns/standorte_4/soest_4/fb_agrarwirtschaft/soest_np_6.php

Verzeichnis der Forschungsberichte sind auf folgender Seite aufgeführt:

https://publikationen.fhb.fh-swf.de/receive/fhswf_mods_00000063;jsessionid=788F0FBD6CCC35CAFCFC957D3E40B878